



Plan B

In Zentraleuropa bedecken Fluten ganze Dörfer, in Luxemburg stellt die Umweltkommission einen klimasozialen Plan vor. Für eine gerechtere Zukunft reicht der Vorschlag kaum.

Edito S. 2



NEWS

Kernkraft bitte nicht vor der Haustür S. 3

Die Regierung gibt sich kritisch gegenüber einer Laufzeitverlängerung von Cattenom. Die versprochene Renaissance der Kernkraft lässt ohnehin auf sich warten.

REGARDS

Pensions : le patronat fonce p. 6

En cette rentrée, le patronat prend les syndicats de vitesse en occupant l'espace médiatique où il plaide pour une réforme des pensions.

KULTUR

Im Fokus: Solidarische Projekte S. 10

Die NGO Etika präsentiert im September die sechste Ausgabe ihrer Fotoreportagen über alternative soziale und ökologische Projekte.

EDITORIAL

NEWS

Die Konsequenzen der Klimakrise – wie hier die Fluten der letzten Tage in Polen – scheint die Regierung bei der Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes nicht bedacht zu haben.



FOTO: EPA-EFEMICHAL MEISSNER POLAND OUT

SCHEINDEBATTE

Auf dem langen Weg aus der Krise

María Elorza Saralegui

Die Umweltkommission des Parlaments diskutierte am Mittwoch die Änderungen am Klimaschutzgesetz. Die Regierung will „soziale“ Klimamaßnahmen präsentiert haben. Doch für eine gerechte Gesellschaft mangelt es jedoch noch gehörig an politischem Willen – und Zuhören.

„Selbstverständlich wird die Zivilgesellschaft mit eingebunden werden“, verkündete Umweltminister Serge Wilmes (CSV) am vergangenen Mittwoch in der Umweltkommission der Abgeordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung standen Abänderungen am Klimaschutzgesetz, die einen neuen klimasozialen Plan einführen. Obwohl Wilmes das Einbinden der Zivilgesellschaft als „Selbstverständlichkeit“ bezeichnet, scheint die Regierung an einen Austausch jedoch absolut nicht interessiert zu sein. Mit der 2020 im Klimaschutzgesetz eingeführten „Plateforme pour l'action climat et la transition énergétique“ hat sich das Ministerium beispielsweise seit Regierungsantritt noch nicht getroffen, um die vorgestellten Änderungen zu besprechen. Dies obschon laut dem Mouvement écologique (Méco) mehrere Mitglieder des beratenden Organs, das unter anderen aus Akteur*innen der Zivilgesellschaft und Gemeinden besteht, um eine Sitzung bitten.

Dabei täte der Regierung ein vermehrter Austausch mit gesellschaftlichen Akteur*innen gut, um ihren Horizont zu erweitern. Ihre Priorität liegt nämlich nicht auf einer gesamtheitlichen Klimapolitik, sondern auf einzelnen Maßnahmen, die den Status Quo nicht zu sehr gefährden. Ein Beispiel: Der Transportsektor machte 2022 noch 64,5 Prozent der Treibhausgasemissionen aus und auch der verschmutzen-

de Individualverkehr ist ein großer Faktor. Was macht die Regierung? Das Gesetz sieht zwar eine neue Prämie für gebrauchte E-Autos, jedoch vor allem eine Reduzierung der Förderung für E-Neuwagen von 8.000 Euro auf 6.000, bzw. 3.000 Euro vor. Die Folge könnte eine Vermehrung der Verbrennerautos auf unseren Straßen sein, warnt der Méco. Die Förderung für Fahrräder hat die Regierung gleich ganz gestrichen. Ganze 80.000 Räder seien gefördert worden, erklärte Wilmes in der Umweltkommission. Auf den Straßen seien noch nicht viele zu sehen, räumte er ein. Doch die Gemeinden würden schon an der nötigen Infrastruktur arbeiten. Wie aber soll es zu einer Verkehrswende kommen, fragt man sich, wenn sich das Ministerium nicht mit den betroffenen Akteur*innen trifft? Mit der Fahrradlobby ProVelo etwa gab es ebenfalls kein Treffen. „Wir kennen die Position von ProVelo, wir haben ihr Schreiben gelesen“, verteidigte sich Wilmes auf Nachfrage von Joëlle Welfring. Man könnte meinen, die Position der Automobilbranche kenne die Regierung gut. Mit ihr hat das Ministerium trotzdem geredet.

Gleichzeitig stellt die Regierung die Reduzierung der Prämien für den Kauf von E-Autos und Fahrrädern, die für Personen mit niedrigerem Einkommen weniger stark sein soll als für finanzstärkere Haushalte, als vermeintlich klimasoziale Maßnahme vor. Der Méco kritisiert auch hier zu Recht: „Die Situation der finanzschwächeren Haushalte verbessert sich nicht dadurch, dass ihnen Subventionen nicht im gleichen Ausmaß gestrichen werden, als finanzstärkeren.“ Statt den öffentlichen Verkehr verstärkt zu fördern, limitiert die Regierung lieber weiterhin den Kauf eines neuen

Fahrrades auf all fünf Jahre. Eine Bedingung, die trotz der CO₂-intensiven Herstellung für neue E-Autos nicht gilt. Hier will man den Konsum nicht beschränken. So wird auch der Vorschlag eines sogenannten Malus-Systems, bei dem Verbraucher*innen großer Ressourcen Eigenverantwortung für die Folgekosten ihres Ausstoßes übernehmen, in der Kommissionssitzung ohne weitere Begründung abgewinkt.

Die Priorität der Regierung liegt nicht auf einer gesamtheitlichen Klimapolitik, sondern auf einzelnen Maßnahmen, die den Status Quo nicht zu sehr gefährden.

„Wir haben da noch Zeit“, wiederholte Serge Wilmes gegen Ende. Gemeint war die Frist für das neue Klimaschutzgesetz, das der EU-Kommission spätestens am 30. Juni 2025 vorliegen muss. Wie es scheint setzt die Klimakrise die Regierung nicht unter Druck. Trotz der Realität, der wir in den letzten Tagen erneut etwa in Form von Fluten in Zentraleuropa begegnen, gibt es wohl keinen Grund für ein schnelles Handeln. Lieber will die Regierung weiterhin die „guten“ konsumierenden Bürger*innen mit Geld loben, bei den „bösen“ Konsument*innen beide Augen zudrücken – und bei sogenannten offenen Debatten genauere Antworten verweigern, wenn ein Gegenvorschlag zugunsten einer echten klimasozialen Politik eingebracht wird.

REGARDS

Santé: la mpox continue de se propager **p. 4**
Pensions : le patronat dégaîne en premier **p. 6**
Russische Propaganda:
Stimmen aus dem Kreml **S. 8**
Kunstaussstellung:
Bilder einer finanziellen Alternative **S. 10**
Literatur: Lyrische Lektüretipps, Teil 1 **S. 12**

AGENDA

Wat ass lass **S. 13**
Expo **S. 17**
Kino **S. 17**

Coverfoto: EPA-Efemichal Meissner Poland



Im September illustrieren Performance-Künstlerin Nora Wagner und Filmemacher Kim El Ouardi erneut die Backcover der woxx. Mehr über den zweiten Teil der Serie unter woxx.eu/wagnerouardi2

AKTUELL

LAUFZEITVERLÄNGERUNG VON CATTENOM

Kritisch zur Kernkraft

Joël Adami

Die Luxemburger Regierung sieht eine mögliche Verlängerung der Laufzeit des Kernkraftwerks Cattenom kritisch. Damit folgt sie einem internationalen Trend.

Am 11. September publizierte die hiesige Regierung eine Stellungnahme der Luxemburger „Division de la Radioprotection“ (DRP), die sich mit der geplanten Laufzeitverlängerung der französischen Kraftwerke mit 1.300 MWe („Megawatt electric“) Leistung auseinandersetzt. Vier dieser Kraftwerkeblöcke stehen in Cattenom, zwischen 2027 und 2033 werden sie alle vierzig Jahre in Betrieb sein und sind damit eigentlich am Ende ihrer vorgesehenen Laufzeit angelangt. Wie alle Reaktoren dieses Typs sollen sie daher aufgerüstet werden, um ihre Sicherheit zu verbessern. Dadurch will die Betreiberfirma EDF erreichen, dass diese Kernkraftwerke mindestens weitere zehn Jahre Strom produzieren.

Die DRP, die dem Gesundheitsministerium untersteht, untersucht in ihrem kurzen Bericht die geplanten Sicherheitsmaßnahmen. Grundsätzlich erkennt man „die vielen positiven Aspekte der vorgeschlagenen Sicherheitsverbesserung“ an, einige Punkte verdienen laut der Strahlenschutzbehörde jedoch mehr Aufmerksamkeit. Dazu gehören die Belüftungs- und Filteranlagen. Hier schlägt die DRP vor, leistungsfähigere Filter auf dem neusten Stand der Technik einzusetzen. Damit könne die Freisetzung von radioaktivem Jod verringert werden.

Die DRP bemängelt auch, dass das Sicherheitskonzept für die verbesserten 1.300 MWe-Reaktoren nicht auf die Gefahr eines versehentlichen oder absichtlichen Flugzeugabsturzes eingeht. Zwar ist geplant, die Reaktoren zu „bunkerisieren“ und sie somit widerstandsfähiger zu machen, eine spezielle „Flugzeughülle“ ist jedoch nicht vorgesehen. Ähnlich lautet die Kritik auch bei der Verstärkung des Reaktorbodens: Es sei nicht klar, ob diese im Fall einer Kernschmelze ausreiche, um das radioaktive Material davon abzuhalten, in das Erdreich einzudringen. Im Bericht der DRP werden zudem fehlende Informationen moniert: Zwar seien neue Kühlquellen und zusätzliche Notstromaggregate installiert worden, doch es gäbe keine Informationen darüber, inwiefern diese die „ursprünglichen Konstruktionsmängel“ ausgleichen könnten.

Der Bericht der DRP vergleicht die vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen immer wieder mit dem Kernkraftwerkstyp „Evolutionary Power Reactor“ (EPR), welcher als sehr sicher gilt, da in

ihn die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte eingeflossen sind. Der deutsche Reaktorsicherheitsexperte Manfred Mertins hat für Greenpeace ebenfalls einen Bericht über die Sicherheit der zu modernisierenden Reaktoren verfasst. Er bedient sich desselben Vergleichs. Gegenüber dem ausführlichen Bericht von Mertins wirken die knappen drei Seiten der DRP eher blass.

Blasser Bericht

Womöglich fällt die Studie ja deshalb so wortkarg aus, weil die CSV-DP-Regierung „zurückhaltend“ gegenüber Frankreichs Kernkraftplänen bleiben und sich mit detaillierter Kritik daher zurückhalten wollte. Sowohl Energieminister Lex Delles (DP) als auch Premierminister Luc Frieden (CSV) hatten in den letzten Monaten immer wieder betont, man wolle sich nicht in die Energiepolitik anderer Länder einmischen.

Das tat man dann aber doch. In der Pressemitteilung, die den Bericht der DRP begleitete, fordert die Regierung eine Schließung der Kernkraftwerke Cattenom, Thiange und Doel. (Die letzten beiden befinden sich wohlgerne in Belgien und sind keine 1.300 MWe-Reaktoren.) Damit versucht man einem internationalen Trend entgegenzuwirken. Die Laufzeit von Kernkraftwerken wird tendenziell nämlich immer länger, wie der neueste „World Nuclear Status Report“, der am Donnerstag dieser Woche veröffentlicht wurde, bestätigt. Im Schnitt sind Kraftwerke heute 32 Jahre alt, über ein Viertel ist sogar bereits seit über 40 Jahren in Betrieb. Nach wie vor ist keine Renaissance der Kernkraft am Horizont sichtbar, sondern das Gegenteil. Um weiterhin so viel Strom wie bisher durch Kernkraft zu erzeugen, müssten bis 2030 zusätzliche 65 Reaktoren gebaut werden. Ein Szenario, das die Autor*innen des Statusberichtes als „hochgradig unrealistisch“ beschreiben.

Seit 2019 begannen 35 Bauprojekte für Kernkraftwerke, alle von China und Russland. Die Bauzeit der wenigen Kernkraftwerke, die derzeit von anderen Ländern errichtet werden, verzögert sich immer weiter. Der Bericht zeigt auch, dass es bisher keine erfolgreichen Projekte für kleine, modulare Kernkraftwerke gibt, obwohl diese immer wieder von Politiker*innen wie etwa Emanuel Macron als zukunftsweisend beschrieben werden. Das erhöht den Druck, alte Kraftwerke wie Cattenom weiterhin zu betreiben – und damit auch den auf die Luxemburger Regierung, die Position gegenüber Frankreich nicht nur in Pressemitteilungen, sondern auch in bilateralen Gesprächen zu verteidigen.

SHORT NEWS

Ben Polidori passe au LSAP

(fg) – Le député du Nord Ben Polidori, qui avait claqué la porte des pirates le 15 juillet, rejoint le LSAP. Il a fait cette annonce dans une interview accordée au « Tageblatt ». Pour l'élu de 34 ans, le parti socialiste est la formation qui reflète le mieux ses « valeurs fondamentales », défend une société « socialement juste » et compte dans ses rangs des député·es de sa génération avec lesquelles il se sent en phase. Il confie avoir été également approché par les verts, le DP et le CSV. Ben Polidori vient finalement grossir les rangs du premier parti d'opposition à la Chambre, le nombre d'élu·es socialistes passant de 11 à 12. Le député avait quitté les pirates en raison de « divergences concernant la gestion interne, comme la méthode de prise de décisions ». Il avait évoqué de lourdes divergences avec « les décideurs » de la formation, à laquelle il avait permis de conquérir un troisième siège aux dernières législatives. Son départ avait révélé au grand jour la crise profonde que traversent les pirates, dont les deux députés restants, Sven Clement et Marc Goergen, s'entredéchirent sur fond d'accusations mutuelles de harcèlement. Ironie du calendrier – ou non – Ben Polidori a annoncé son ralliement aux socialistes le 19 septembre, Journée internationale du parler pirate !

Liberty Steel : les salaires d'août enfin versés

(fg) – Les plus de 150 salarié·es toujours employé·es par Liberty Steel à Dudelange ont enfin obtenu leur salaire du mois d'août. Il leur a été versé ce jeudi 19 septembre, avec plus de trois semaines de retard. L'usine, spécialisée dans la galvanisation, est quasiment à l'arrêt depuis le printemps 2021, mais les salaires avaient toujours été payés, malgré les grandes difficultés financières qu'affronte le groupe sidérurgique de l'homme d'affaires britannique Sanjeev Gupta, comme l'a rapporté le woxx (woxx 1803). Mais fin août, la direction avait prétexté un problème technique pour justifier le non-versement des rémunérations. Les syndicats avaient alors adressé une mise en demeure à Liberty Steel. Face à l'OGBL et au LCGB, la direction s'était engagée à virer les salaires au plus tard le 15 septembre, ce qui n'a pas été le cas. À l'issue d'une réunion tenue le 17 septembre, le directeur du site avait cette fois promis un versement pour le 19 septembre. Selon Robert Fornieri, secrétaire général adjoint du LCGB, les salaires ont bien été versés cette fois-ci et les salarié·es ont enfin vu leurs comptes en banque crédités. Mais tout le monde s'interroge sur la suite : qu'en sera-t-il des salaires de septembre ?

woxx@home

Klingendraht und Kartelle

Kathrin Zeiske, Journalistin und Mexiko-Korrespondentin der woxx, hielt vergangenen Dienstag im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der ewb und der woxx einen Vortrag zur aktuellen Lage von Geflüchteten in der Grenzregion zwischen Mexiko und den USA. Sie berichtet von hohen Grenzzäunen, die in den vergangenen Jahren mit Klingendraht versehen wurden, und von zersplitterten Kartellen, die die Notlage der Menschen ausnutzen und mittlerweile als Schleuser mehr verdienen als im Drogengeschäft. Die Lage in Grenzstädten wie Ciudad Juárez, der Heimat von Kathrin Zeiske, spitzt sich weiter zu. Es ist ausschließlich zivilgesellschaftlichen Aktionen und engagierten Einzelpersonen zu verdanken, dass die Migrant*innen, ein Viertel von ihnen aus Venezuela, zumindest grundlegende Unterstützung erhalten – sei es durch Verpflegung, medizinische Hilfe oder rechtlichen Beistand. Der Krieg gegen Geflüchtete wurde bereits von vergangenen Präsidenten geführt, hat sich im letzten Jahrzehnt jedoch durch Trumps massive Abschottungspolitik verschärft. Joe Bidens Regierung brachte die im ersten Wahlkampf angekündigte Wende nicht. Auch ein Wahlsieg von Kamala Harris, so Kathrin Zeiske, verspreche keine wesentliche Änderung dieser Politik. Dem Vortrag folgte eine angeregte Diskussion, bei der die Anwesenden noch viele weitere Fragen hatten – auch über die sportlichen Aktivitäten von Zeiske, die nämlich nicht nur Journalistin, sondern auch „Lucha libre“-Kämpferin ist.

SANTÉ

La mpox continue de se propager

Tatiana Salvan

Avec plus de 25.000 cas suspects sur le continent africain depuis le début de l'année, la variole du singe poursuit son alarmante progression. Si les spécialistes ne redoutent pas une pandémie à l'échelle de celle de la covid-19, la mpox menace et frappe néanmoins durement des populations déjà vulnérables et pour lesquelles les vaccins salutaires se font désespérément attendre.

Depuis 2022, une épidémie de variole du singe (ou mpox) sévit à l'échelle mondiale. Pas moins de 121 pays ont déjà été touchés et plus de 103.000 cas confirmés ont été signalés à l'Organisation mondiale de la santé (OMS). Mais c'est en République démocratique du Congo (RDC), où la maladie est endémique, que l'on constate une inquiétante recrudescence de la mpox. Le 14 août, pour la deuxième fois en deux ans, l'OMS a déclaré l'épidémie en RDC « urgence de santé publique de portée internationale ». « L'émergence d'un nouveau clade de mpox [nouveau sous-type du virus, ndlr], sa propagation rapide dans l'est de la RDC et la notification de cas dans plusieurs pays voisins sont très inquiétantes. En plus des flambées d'autres clades de mpox

en RDC et dans d'autres pays d'Afrique, il est clair qu'une réponse internationale coordonnée est nécessaire pour stopper ces flambées et sauver des vies », avait alors déclaré le Dr Tedros Adhanom Ghebreyesus, le directeur général de l'OMS.

Selon le dernier rapport de l'agence onusienne, publié le 14 septembre, 5.160 cas de mpox ont été confirmés par les laboratoires en RDC depuis le début de l'année, un nombre très probablement en deçà de la réalité de l'incidence de la maladie, la couverture des tests en RDC restant faible. D'après l'OMS, le nombre de cas serait plutôt cinq fois supérieur, de l'ordre de 22.000, et plus de 700 décès seraient à déplorer.

Si l'« orthopoxvirus simien » et ses différentes souches ne sont en rien comparables en termes de létalité ou de virulence à des virus comme ceux de la covid-19 ou Ebola, par exemple, il n'en demeure pas moins que la mpox peut s'avérer dangereuse pour certaines catégories de population, en particulier les jeunes enfants, a fortiori s'ils et elles sont dénutri-es ou déshydraté-es, ou les personnes au système immunitaire fragilisé. Et ce d'autant plus que la nouvelle souche se transmet plus facilement (il suffit d'un contact étroit), quand le clade 2b (la souche à l'origine de la pandémie en dehors de l'Afrique) se transmettait plutôt par contact direct et intime et concernait essentiellement les hommes ayant des rapports sexuels avec d'autres hommes.

Dans un pays en proie à de nombreuses crises, entre autres humanitaires et sécuritaires avec un conflit en cours au Nord-Kivu, lequel a provoqué le déplacement de plus d'un million de personnes, cette épidémie est un fléau qui vient s'ajouter aux nombreuses difficultés que rencontrent déjà des populations particulièrement vulnérables et vient encore peser sur un système de santé fragile et dégradé. « Dans l'est de la RDC, la mpox n'est qu'un défi dans un torrent d'autres problèmes », a récemment témoigné le Dr Tejshri Shah, directrice générale de Médecins sans frontières (MSF) et pédiatre spécialisée dans les maladies infectieuses, après s'être rendue dans la province congolaise.

Dans des zones très densément peuplées comme Goma, qui compte deux millions d'habitantes, et dans les sites de déplacés alentour, les conditions

nécessaires pour empêcher la propagation du virus ne sont pas réunies, a-t-elle réaffirmé. « Comment peut-on attendre de familles qui vivent dans de minuscules abris, sans eau ni installations sanitaires adéquates, voire sans savon, qu'elles mettent en œuvre les mesures préventives préconisées ? Comment des enfants souffrant de malnutrition peuvent-ils avoir la force de lutter contre les complications de la mpox ? Et comment pouvons-nous espérer que cette variante – qui se transmet notamment par contact sexuel – ne se propage pas dans les sites de déplacement, étant donné les niveaux dramatiques de violence sexuelle et d'exploitation qui touchent les filles et les femmes ? », interroge, non sans amertume, Tejshri Shah.

Selon elle, la situation est telle que la mpox n'est même pas le défi le plus urgent, quand d'autres maladies potentiellement mortelles sévissent déjà, comme le choléra ou la rougeole, et quand « les personnes qui vivent dans les sites surpeuplés manquent toujours de tout : nourriture, eau, sécurité, articles d'hygiène de base, ainsi que l'accès à l'assainissement et aux soins de santé ».

« Pour relever le nouveau défi que représente la mpox, il faut de toute urgence améliorer les conditions de survie des gens en apportant une réponse adaptée à leurs besoins spécifiques et aux défis qu'ils rencontrent dans la vie réelle », alerte-t-elle. Cela peut passer par la mise à disposition de ce qui est nécessaire pour le contrôle des infections : eau, savon, désinfectant, installations sanitaires. « Ce sont des choses simples mais essentielles. Nous ne pouvons pas compter uniquement sur l'arrivée des vaccins pour résoudre le problème. Comme beaucoup d'autres, nous espérons que les vaccins tant attendus arriveront dans le pays le plus rapidement possible. Cependant, ces vaccins ne constitueront pas une solution miracle : les acteurs gouvernementaux et non gouvernementaux doivent également se pencher de toute urgence sur les fondements de la réponse à la mpox, qui doit être adaptée aux besoins et aux réalités de la population. »

Les vaccins antivarioliques n'en sont pas moins indispensables. « Les cas continuant d'augmenter, sans vaccins disponibles, on ne s'attend pas à ralentir l'épidémie », confirme Sylvie Jonckheere, conseillère en maladies

Une forme atténuée de la variole humaine

Détectée pour la première fois sur l'humain dans les années 1970 en RDC où il est endémique, le virus de la variole du singe appartient à la même famille que celui de la variole humaine. Il se transmet lorsqu'une personne entre en contact avec un animal contaminé par le virus (par morsure ou griffure, lors de la préparation de la viande...), avec un être humain infecté (par les fluides corporels, les lésions cutanées, les muqueuses mais aussi les postillons) ou avec des matériaux contaminés (vêtements, linge de lit, surfaces...). Le virus peut aussi être transmis au fœtus pendant la grossesse, ou au nouveau-né pendant ou après l'accouchement.

La maladie se manifeste généralement par une éruption cutanée ou des lésions des muqueuses. Elles sont souvent accompagnées de fièvre, de maux de tête, de douleurs musculaires et d'un gonflement des ganglions. Il n'existe pas de traitement spécifique (on traite seulement les symptômes) et la personne guérit généralement spontanément au bout de deux à quatre semaines. Des complications peuvent cependant parfois survenir, comme des surinfections cutanées, une septicémie, des encéphalites ou des lésions de la cornée, en particulier chez les personnes les plus vulnérables, comme les enfants (surtout s'ils et elles sont dénutri-es ou déshydraté-es), les immunodéprimé-es ou les femmes enceintes.

La létalité, faible au niveau mondial (de l'ordre de 0,2 pour cent) peut atteindre 10 pour cent selon le contexte. Elle est en effet très dépendante de la souche concernée (le clade 1 est plus létal que le clade 2), de l'âge des patient-es, de leur état général et de la qualité de la prise en charge hospitalière.



PHOTO: © MSF/MICHEL LUVANGA

Les symptômes peuvent apparaître après une période d'incubation de 5 à 21 jours, le-la malade est contagieux-se dès l'apparition des symptômes et jusqu'à la cicatrisation des lésions.

infectieuses émergentes chez MSF, de retour après deux mois passés en RDC, ainsi qu'au Burundi et au Kenya.

Dix millions de doses nécessaires

Comme son nom l'indique, le virus de la variole du singe fait partie de la même famille que celui de la variole humaine classique. Mais alors que cette dernière a pu être éradiquée il y a un peu plus de 40 ans, « ce ne sera jamais le cas pour la variole du singe, car, contrairement à la variole classique qui n'existait que chez les humains, la mpox existe aussi chez les animaux », prévient Sylvie Jonckheere. Les vaccins contre la variole humaine se sont cependant révélés efficaces pour prévenir la mpox, et, à l'heure actuelle, deux vaccins de troisième génération bénéficient d'une autorisation de mise sur le marché : le LC16m8 développé par Kaketsuken au Japon et le MVA-BN développé par Bavarian Nordic au Danemark. « Ces vaccins ont révélé une efficacité de l'ordre de 85 pour cent en prévention primaire. Ils réduisent le risque de développer la maladie et en réduisent la sévérité si celle-ci venait à se développer, explique Sylvie Jonckheere. Ils aident à surmonter les phases aiguës, mais n'empêchent pas forcément les séquelles, comme les lésions oculaires, et ne permettent pas de

guérir. Pour soigner les patients, on ne traite que les symptômes. »

À l'heure actuelle, plus de 3,6 millions de doses ont fait l'objet de promesses de dons, dont plus 620.000 doses du vaccin MVA-BN, promises par la Commission européenne, l'Autriche, la Belgique, la Croatie, Chypre, la France, l'Allemagne, le Luxembourg, Malte, la Pologne, l'Espagne et les États-Unis d'Amérique, ainsi que par le fabricant de vaccins Bavarian Nordic, et trois millions de doses LC16 par le Japon. « Les promesses restent des promesses », commente, sceptique, le

Dr Amrish Baidjoe, directeur de LuxOR (Luxembourg Operational Research), l'unité de recherche opérationnelle de MSF. « Cette épidémie est un bon test pour voir si on a tiré des leçons de la covid. Ce n'est a priori pas vraiment le cas... Bien sûr, il faut conserver des doses dans nos pays occidentaux, mais suite au foyer de 2022, nos systèmes de santé sont bien équipés, et, pour l'heure, le risque est faible que la mpox explose en Europe. »

Effectivement, à ce jour, seules 265.000 doses du MVA-BN ont été livrées à la RDC (dont 215.000 par la

Commission européenne) et 10.000 au Nigeria, troisième pays le plus touché après la RDC et le Burundi. Mercredi, Gavi, l'Alliance mondiale du vaccin, et la société Bavarian Nordic ont signé un accord garantissant la fourniture de 500.000 doses de vaccin en 2024 aux pays d'Afrique touchés par l'épidémie (au nombre de 15 actuellement). C'est bien, mais c'est peu quand on sait que l'OMS a estimé à 10 millions le nombre de doses nécessaires.

61 cas au Luxembourg depuis 2022

Depuis 2022, 61 cas de mpox ont été déclarés au Luxembourg (57 en 2022, trois en 2023 et un en 2024). Dans la grande majorité des cas, les personnes infectées étaient des hommes adultes ayant eu des relations sexuelles avec des hommes et la moyenne d'âge était de 37 ans, a précisé le ministère de la Santé. Un profil très similaire aux cas déclarés dans d'autres pays en Europe. La plupart ont développé une forme légère ou modérée de la maladie, qui n'a pas nécessité d'hospitalisation. Aucun décès n'est à déplorer à ce jour et tous ont été guéris, a encore indiqué le ministère.

Les autorités assurent par ailleurs qu'il n'y a pas de pénurie du vaccin Imvanex (nom commercial du MVA-BN de Bavarian Nordic) au Luxembourg. Les personnes ciblées par le programme de vaccination (hommes ayant des relations sexuelles avec des hommes et des partenaires sexuels multiples, travailleur-euses du sexe, transsexuel-les ayant plusieurs partenaires sexuel-les, personnes se rendant dans des zones géographiques où la prévalence du mpox est élevée, etc.) peuvent se faire vacciner sur rendez-vous au Centre hospitalier de Luxembourg. (Toutes les informations sont à retrouver sur <http://woxx.eu/pxnx>.)

Au vu du faible risque que représente actuellement la mpox pour la population générale en Europe, et donc au Luxembourg, aucune mesure de restriction n'a été mise en place pour les voyageurs. La Direction de la santé a toutefois émis des recommandations pour les cas suspects, les cas positifs et leurs contacts (<http://woxx.eu/skmw>).

SOZIALES

RENTÉE SOCIALE

Pensions : le patronat dégaîne le premier

Fabien Grasser

Le patronat n'a pas attendu la rentrée des classes pour braquer les projecteurs sur le dossier des pensions. Depuis deux semaines, il multiplie les sorties sur le sujet en exigeant une réforme du régime, dont l'équilibre serait menacé. Face à cette offensive, les syndicats tardent à réagir, mais devraient entrer dans la bataille début octobre. Soit au moment où le gouvernement lancera des consultations tous azimuts sur ce dossier social potentiellement explosif.

La réforme des pensions voulue par le gouvernement est-elle une course de vitesse ? Oui, selon le patronat, pour lequel il y a urgence à agir, car en 2027 le montant des pensions versées excédera les cotisations payées par les salarié·es en activité. Il tire ces chiffres d'un rapport publié en 2022 par l'Inspection générale de la sécurité sociale (IGSS). Pour échapper au déséquilibre, les patrons préconisent une baisse des prestations. Les entreprises ne veulent en aucun cas entendre parler d'une hausse des cotisations, solution qui aurait la préférence de l'OGBL et du LCGB. Pour les deux premiers syndicats du privé, il y a surtout urgence à ne pas se précipiter, alors que le régime dispose d'une confortable réserve : plus de 27 milliards d'euros gérés par le Fonds de compensation (FDC), représentant 4,2 années de

prestations. Cette prospérité fait dire aux syndicats qu'une réforme peut être discutée à tête reposée et au bénéfice des pensionné·es. En 2023, la Caisse nationale d'assurance pension (CNAP) a versé 6,4 milliards de prestations à quelque 224.000 retraité·es du privé, le régime général couvrant 93 % des personnes actives dans le pays.

Les approches opposées entre « partenaires sociaux » avaient abouti à la publication, en juillet, de deux avis séparés du Conseil économique et social (CES) sur le régime général d'assurance pension : l'un par les organisations de salarié·es, l'autre par le patronat.

Voilà en gros pour le fond, du moins en l'état actuel du débat. Dans la forme, en cette rentrée 2024, le patronat a tenté de prendre une avance sur les syndicats. Dans la foulée de l'annonce du lancement d'un débat national sur le sujet, il a immédiatement occupé le terrain médiatique et organisé une table ronde sous l'égide de l'Union des entreprises luxembourgeoises (UEL), le 12 septembre.

Le 10 septembre, sur RTL, le président de l'UEL, Michel Reckinger, déplore les divergences avec les syndicats, estimant qu'il faut d'abord parvenir à un constat identique, ce qui est loin d'être acquis, tant l'interprétation des chiffres diffère. Il invoque « des experts nationaux et internationaux » pour affirmer que les réserves

du FDC « ne suffisent pas ». Il réitère bien sûr son opposition à une augmentation des cotisations (qui dégraderait la compétitivité du pays), mais aussi à une hausse de l'âge de départ à la retraite.

Au cours de cet entretien, il martèle surtout que toute prestation doit être financée par des cotisations. Autrement dit, la prise en compte des années d'étude (jusqu'à 27 ans) ou encore des « baby years » ne doit plus peser sur la caisse de pension. À charge de l'État de puiser ailleurs ces compléments. Pour les syndicats, le principe n'est pas absurde, mais, dans leur avis publié par le CES, ils s'interrogent uniquement sur la prise en charge par le régime général des « frais de fonctionnement de la CNAP et des transferts au Fonds pour l'emploi ».

Machiavel des pensions

Quoi qu'il en soit, aux yeux de Michel Reckinger, une réforme est rendue nécessaire au nom... de la justice sociale et générationnelle. Une intention émouvante de la part du patron des patrons, pour qui cet argument semble surtout un terreau favorable à jouer au Machiavel des pensions, en opposant les uns et les autres. Il y a d'abord le grand classique de la dette générationnelle, celle que les « vieux » laisseraient aux « jeunes », selon les mots qu'il a employés sur RTL. Sur le

même mode, il y a celles et ceux qui ont fait des études et celles et ceux qui n'en ont pas fait et ne bénéficient donc pas d'années complémentaires dans le calcul de leur carrière. Et puis il y a les périodes de chômage qui ne donnent pas lieu à cotisation... ce qui profiterait bien sûr aux chômeur·euses. Pour parfaire cette image de chevalier blanc, Michel Reckinger a certifié qu'il veut exclusivement agir sur les pensions les plus élevées, qui atteignent actuellement au maximum 10.300 euros mensuels. Mais il ne précise pas à partir de quel niveau une pension est, selon lui, élevée.

Nouvellement installé au poste de directeur de l'UEL, Marc Wagener a réitéré les propos de son patron dès le lendemain, dans un entretien publié par virgule.lu. « Il faut agir avant que cela ne dérape », adjure-t-il. « J'espère qu'il y aura une réforme, en plus du débat. Le contraire serait un échec », tranche le directeur, en référence à la consultation nationale voulue par Luc Frieden.

Le 4 septembre, à l'issue du premier conseil de gouvernement de la rentrée, le premier ministre CSV a annoncé le lancement, en octobre, de la large consultation promise sur le sujet. Elle sera chapeautée par la ministre de la Sécurité sociale. Martine Deprez invitera des interlocuteurs·rices bien au-delà des habituels partenaires sociaux – les syndicats et le patronat, qui représentent les cotisant·es, salarié·es et entreprises. La consultation est ouverte à la société civile, mais le gouvernement n'a pas encore précisé qui sera convié·e à la table. La question n'est pas anodine, le choix des organisations pouvant orienter les conclusions du débat. Les députés socialistes Mars Di Bartolomeo et Georges Engel ont d'ailleurs interpellé la ministre sur ce casting.

Mais Luc Frieden en veut plus et donnera la parole à l'ensemble du pays, par la mise en place d'une plateforme sur laquelle chacune et chacun pourra s'exprimer sur les pensions. Il fait appel « à tous ceux qui ont des idées » et a confié à la presse qu'il est déjà destinataire de nombreuses lettres et mails sur le sujet. D'ici à invoquer le « bon sens populaire », il y a un pas que le premier ministre n'hésitera sans doute pas à franchir quand il s'agira d'entrer dans le dur des négociations. Déjà employé sous d'autres

La fin de l'équilibre promise en 2023 !

S'agissant de la plus importante organisation patronale, l'UEL est assez logiquement à la manœuvre médiatique sur le dossier des pensions en cette rentrée. Le sujet fait néanmoins consensus dans le camp entrepreneurial. Carlo Thelen, le directeur de la Chambre de commerce, y consacre un bref passage dans son billet de blog mensuel du mois de septembre. Il observe « un ralentissement marqué de la dynamique du marché du travail luxembourgeois », qui aura « des répercussions évidentes sur le financement de notre système de pensions ». Il s'inquiète des conséquences néfastes des dépenses de pensions sur les finances publiques, qu'il s'agit de maîtriser. Mais heureusement, poursuit-il, « cette rentrée sera l'occasion d'ouvrir la grande concertation promise par le premier ministre sur le sujet ». Ouf ! Il est encore temps d'éviter le « mur des pensions », résultant d'un déséquilibre entre cotisations et prestations. Cette situation critique, Carlo Thelen l'a vue venir de longue date. Dans un précédent billet de blog publié en décembre 2016, il assurait que « les recettes deviendraient inférieures aux dépenses de pension dès 2023 » !

Pour étayer son propos, il s'appuyait alors sur des calculs de l'IGSS, tout en précisant que cela était conforme aux prévisions avancées par la Chambre de commerce depuis 2013 déjà. Mais, manifestement, sa boule de cristal devait être voilée. Cela n'empêche pas le patronat de recycler, en 2024, les mêmes prévisions catastrophistes en se référant à nouveau à un rapport de l'IGSS, qui situe désormais la date fatidique à 2027. Pour être tout à fait juste, il faut reconnaître que les projections à long terme en matière de retraites s'avèrent souvent inexactes. En la matière, on est parfois plus proche de l'art divinatoire que de la démonstration scientifique irréfutable, car les prévisions appellent la prise en compte de nombreux indicateurs, précisément difficiles à prévoir : la démographie, le niveau des rémunérations, la croissance du PIB ou encore l'évolution de la productivité. En tout cas, plus on s'approche du « mur des pensions », qui nous est promis depuis 30 ans, plus celui-ci semble s'éloigner.

PHOTO: CAPTURE D'ÉCRAN RTL



Michel Reckinger, le président de l'UEL, invité sur RTL le 10 septembre.

cieux, l'appel à la « démocratie participative » est parfois un instrument visant à minimiser le poids des syndicats et des oppositions aux yeux de l'opinion.

Assureurs et banquiers en embuscade

Sur le terrain politique, les réactions à cette offensive conjuguée du gouvernement et du patronat sont pour l'instant timides. À l'exception notable de Déi Lénk, qui en a fait le sujet de sa première conférence de presse de la rentrée, ce 17 septembre. Le parti « veut faire entendre sa voix alors que le gouvernement a annoncé un grand débat public », dit le député Marc Baum. Alignée sans surprise sur les positions syndicales, la gauche met particulièrement l'accent sur la sauvegarde du régime par répartition, appelé 1er pilier. Il est à ses yeux socialement plus juste, car basé sur la solidarité intergénérationnelle. Aussi, Déi Lénk met-il en garde contre une réforme qui, sous couvert de prévenir les déficits, chercherait à favoriser le système par capitalisation. Dans ce cas, il s'agit des 2e pilier, un régime complémentaire privé proposé par l'employeur, et 3e pilier, également une complémentaire privée, mais souscrite individuellement par les salarié-es. Ce système est à l'avantage des plus hauts revenus. Il constitue une manne potentielle que lorgnent les assurances et les banques, auxquelles l'actuelle coalition CSV-DP prête une oreille attentive.

Bien que gouvernement et patronat ne s'aventurent pas ouvertement sur ce terrain, des déclarations, de Martine Deprez notamment, laissent entendre qu'une réforme des pensions passera nécessairement par davantage de capitalisation. Comme si cela allait de soi. L'idée est sous-jacente à tous les projets de réforme proposés depuis des décennies par les partis de droite et les entreprises, au Luxembourg et ailleurs en Europe.

Mais que font les syndicats pendant que l'UEL occupe avantageusement le terrain médiatique ? Officiellement, OGBL et LCGB, qui font cause commune sur le sujet, ne se formalisent pas de la présence de l'organisation patronale sur les ondes et dans les journaux. Ils affirment s'en tenir sereinement à l'agenda fixé. À savoir une conférence de presse conjointe début octobre, suivie d'une communication en direction du grand public, notamment par une campagne d'affichage, font-ils savoir au woxx. Mais en coulisses, d'aucuns reconnaissent, un peu gênés, qu'il y a eu retard à l'allumage et qu'il aurait fallu investir le champ de bataille dès le mois de septembre.

Sur ce dossier, Luc Frieden et son gouvernement jouent – et surjouent – le rôle paternaliste de l'arbitre à l'écoute du pays. Ils disent ne pas avoir d'idées arrêtées sur une réforme qu'ils n'avaient pas annoncée dans leurs programmes électoraux, mais qu'ils veulent néanmoins imposer au pays. En début d'année prochaine, le gouvernement analysera le résultat des consultations menées par Martine Deprez et décidera ensuite des mesures qu'il entend mettre en œuvre. Il y aura des discussions « difficiles », prévoit déjà le premier ministre. En répétant que rien ne se passera avant six mois, Luc Frieden veut faire croire qu'il veut laisser du temps au temps. En réalité, ce délai est très court, au vu de l'enjeu et des réserves de 27 milliards d'euros accumulées par le régime de pension, qui relativisent l'urgence à mener une réforme au pas de charge.

En noircissant les perspectives de financement des pensions, le chef du gouvernement joue la montre et veut prendre les syndicats de court. Pour le gouvernement tout comme pour le patronat, la réforme des pensions est bel et bien une course de vitesse. Ils courent ensemble et dans la même direction.

ANNONCE

HUNGRIG AUF EIN GUTES MAGAZIN?

6 Ausgaben im Jahr,
rund um die Uhr
online



forum

für Politik, Gesellschaft und Kultur



Jetzt Abo
abschließen

WOXX



Achtung, Reporter*innen!

Sie besuchen Haftanstalten in Ecuador und indigene Gemeinden in Kolumbien, fahren zur Guerilla EZLN in den lakadonischen Urwald Mexikos, berichten vom Schicksal der Flüchtlinge in Ciudad Juárez und in den Jungles von Calais, suchen Trans-Personen in Tansania auf, sind mit Minenräum-Teams in Kriegsgebieten unterwegs – unsere freien Reporter*innen nehmen für ein spärliches Honorar strapaziöse, gefährliche und auch kostspielige Reisen auf sich. Um solche Recherchereisen zu ermöglichen, haben wir vor einigen Jahren einen eigenen Fonds eingerichtet. Dank ihm können wir uns zusätzlich zum Honorar an entstehenden Kosten beteiligen. Das Geld aus diesem Fonds kommt ausschließlich unseren freien Mitarbeiter*innen zugute – für Features und Reportagen, die mit erheblichen Reisekosten und sonstigen Ausgaben verbunden sind.

Bitte helfen Sie mit, solche Texte in der woxx weiterhin zu ermöglichen. Spenden Sie für den Rechercchefonds der woxx!

Kontonummer: LU69 1111 0244 9551 0000

Kontoinhaber: Solidaritéit mat der woxx

Kommunikation: Rechercchefonds



Rechercchefonds

Reportagen und Features jenseits ausgetretener Pfade!

INTERGLOBAL

RUSSISCHE PROPAGANDA

Stimmen aus dem Kreml

Elke Wittich

Geleakte Dokumente zeigen, wie das Unternehmen „Social Design Agency“ im Auftrag der russischen Regierung politische Propaganda in westlichen Ländern verbreitete. Auch andere russische Operationen dieser Art Einflussnahme wurden in den vergangenen Monaten bekannt.

In zahlreichen Ländern haben am Wochenende Medien über eine russische Propagandaoperation berichtet. Dass die auf geleakten internen Dokumenten beruhenden Enthüllungen weltweit für Schlagzeilen sorgten, ist folgerichtig, denn auch die Desinformations- und Destabilisierungskampagne des in Moskau ansässigen kremlnahen Unternehmens „Social Design Agency“ (SDA) ist vor allem eines: international.

Viele westliche Länder sollten mit Hilfe speziell zugeschnittener Taktiken beeinflusst werden. Das israelische Investigativmedium „Shomrim“ berichtet beispielsweise, dass in Israel sogar eine von Russland gesteuerte Partei für die Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion gegründet werden sollte. Die SDA habe den internen Dokumenten zufolge damit gerechnet, dass eine solche Partei drei bis vier Sitze in der Knesset gewinnen könnte. Dazu sollten Spannungen in der israelischen Gesellschaft verstärkt und die Unterstützung Israels für die Ukraine aufgeweicht werden. Gleichzeitig verbreitete die SDA „Shomrim“ zufolge in anderen Ländern antisemitische und antisraelische Propaganda, um das Land international zu isolieren.

Andere Beispiele wirken dagegen fast harmlos, allerdings dienen sie samt und sonders dem Ziel, sowohl in der EU als auch in den USA rechts-extreme, populistische Parteien und Positionen zu fördern, in Deutschland insbesondere die „Alternative für Deutschland“ (AfD). Die belgische Tageszeitung „De Standaard“ zeigt in ihrem Bericht über die SDA, wie mutmaßlich von dem Unternehmen betriebene Accounts auf Facebook agieren, die sich als solche deutscher oder britischer Frauen ausgeben. Die mit einem hübschen Profilfoto versehenen

Accounts machten sich beispielsweise im Juli 2022 umgehend daran, den Rücktritt des damaligen britischen Premierministers Boris Johnson zu kommentieren. Sie taten das in Facebook-Gruppen, in denen sich die User eigentlich mit anderen Themen wie populären Fernsehserien, Stars oder den neuesten Sandalen des britischen Königshauses beschäftigten.

Über einen Account, der unter dem Namen „Hollie C.“ auftrat, wurde beispielsweise in ganz unterschiedlichen Gruppen (unter anderem auch bei der Londoner Feuerwehr) der Kommentar hinterlassen: „Johnson hat endlich seinen Rücktritt angekündigt. Wir können einen Kriegsbefürworter, der Pädophile toleriert, nicht länger dulden!“ Darunter folgten Links zu einer Seite, die dem Internetauftritt der britischen Boulevardzeitung „Daily Mail“ täuschend ähnlich ist. Auf der nicht mehr aktiven Fake-Website waren reißerische Pro-Kreml-Artikel und Videos zu sehen, eines trägt den Titel „Pädophile und Drogenabhängige wollen Krieg mit Russland“. „Hollies“ deutsche Kollegin „Thalia G.“ war derweil damit beschäftigt, auf mindestens 65 deutschsprachigen Facebook-Seiten die Botschaft zu verkünden, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ein Verbrecher sei, wovon man im Westen aber die Augen verschließe.

Die durchgestochenen SDA-Dokumente zeigen dem belgischen Journalisten Nikolas Vanhecke zufolge, wie wohlorganisiert und „fast schon bürokratisch“ die SDA arbeite: Es gebe Mitarbeiter, die nur dafür zuständig seien, die politischen und gesellschaftlichen Themen zu beobachten, die die Menschen in den jeweiligen Zielländern besonders bewegen. Anschließend übernahmen die Kreativteams die Aufgabe, auf Vorurteile und Ängste zielende Bildchen und Fake News zu produzieren, schreibt Vanhecke.

Oder Hass zu verbreiten: In einer dieser Enten wurde berichtet, ukrainische Truppen und der ukrainische Geheimdienst verkauften russische Kinder. Der „Telegram“-Kanal „UKR Leaks“ verbreitete, Sechs- bis Neunjährige würden für ungenannte Bitcoin-

Russische Einflussnahme ist kein neues Phänomen: Ukrainische Aktivist*innen warnen im März 2016 vor der niederländischen Botschaft in Kiew vor russischer Propaganda im Vorfeld der niederländischen Volksabstimmung über ein Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Ukraine. Im April des betreffenden Jahres sprach sich eine Mehrheit der Wahlbeteiligten gegen ein solches Abkommen aus.



FOTO: EPA/SERGEY DOZHENKO

Summen angeboten – und prompt nahmen rechtsextreme, putinfreundliche Politiker in den USA und in Europa diese Lüge auf und verbreiteten sie unter ihren entsetzten Anhängern.

Die SDA schürte auch Furcht und Unsicherheit in Europa. Dafür wurden 2022 für jedes der vom Kreml als wichtig erachteten Länder sogenannte „key performance indicators“ (KPI) erstellt, die jeweils auf ein bestimmtes Niveau gebracht werden sollten. Den geleakten Dokumenten zufolge sollte in Deutschland unter anderem die AfD in Meinungsumfragen auf 20 Prozent gehievt sowie ein Gefühl von Verunsicherung und Angst bei 50 Prozent der Bevölkerung erreicht werden. Zu diesem Zweck sollte beispielsweise der Eindruck verbreitet werden, es stehe eine düstere Zukunft bevor, nachdem Russland die Pipeline-Gasversorgung für die EU weitestgehend beendet hatte: Deutschland befinde sich in der schwersten Krise seiner Geschichte, heißt es dazu in den SDA-Leaks, die Bevölkerung verarme, Millionen verlören ihre Arbeitsplätze, Hunderttausende könnten im kommenden Winter erfrieren.

Es gebe Mitarbeiter, die nur dafür zuständig seien, die politischen und gesellschaftlichen Themen zu beobachten, die die Menschen in den jeweiligen Zielländern besonders bewegen.

Verbreitet wurden diese und ähnliche Botschaften unter anderem über gefälschte Websites, die den Eindruck erwecken, es handle sich um diejenigen etablierter Medien wie beispielsweise des deutschen Nachrichtenmagazins „Spiegel“. Neben dieser sogenannten „Doppelgänger“-Kampagne habe die SDA zahlreiche Fake-Profile und Bots in den sozialen Medien betrieben, die entsprechende

Botschaften, speziell designte Memes und Comics verbreiteten.

Das Horrorszenario eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs in Deutschland trat bekanntlich nicht ein, gleichwohl waren in sozialen Medien vor dem vorigen Winter auch bei gegen Verschwörungsgeschichten immun geglaubten Nutzern Befürchtungen zu lesen, die aus dem SDA-Drehbuch hätten stammen können.

Es spricht wenig dafür, dass aufgrund der neuesten Enthüllungen wirkungsvoll gegen Propaganda vorgegangen wird. Dabei ist der Fall SDA nur einer von mehreren dieser Art, die allein in den vergangenen Monaten offengelegt wurden. In den USA wurden zwei russische Staatsbürger angeklagt, weil sie über ihre Firma „Tenet Media“ im Auftrag des russischen Staatssenders „RT“ (ehemals „Russia Today“) insgesamt zehn Millionen US-Dollar an bekannte Influencer und Youtuber gezahlt hatten, die Trump unterstützen.

In Dänemark berichtete die dortige Rundfunkanstalt „DR“ im Juni, ein europäischer Geheimdienst habe ihr interne Dokumente über den sogenannten „Pravfond“ zugespielt. Der 2012 durch ein Dekret des russischen Präsidenten gegründete Pravfond ist eine staatlich finanzierte Stiftung, deren offizieller Zweck „die Unterstützung und der Schutz der Rechte von im Ausland lebenden Landsleuten“ ist. Den Dokumenten zufolge ist Pravfond in 48 meist europäischen Ländern tätig. Die Stiftung finanziert beispielsweise Rechtsbeistand für russische Kriminelle wie den 2022 im Austausch gegen die in Russland inhaftierte US-Basketballerin Brittney Griner freigelassenen Waffenhändler Wiktor But und den kürzlich ausgetauschten Auftragsmör-

der Wadim Krasikow, der in Deutschland für den Mord an einem Georgier in der Berliner Parkanlage „Kleiner Tiergarten“ verurteilt worden war.

Auch Propaganda-Websites werden durch Pravfond finanziert. Nur einen Monat nach dem am 2. März 2022 gefassten EU-Beschluss, die Websites der russischen staatlichen Propagandamedien „Sputnik“ und RT zu sperren, ging die Website „Euromore“ online. Sie erscheint in fast allen europäischen Sprachen und bietet prorussische, antiisraelische und antiameikanische Propaganda. Einem dem DR vorliegenden Dokument zufolge soll Euromore „Politikern, politischen Analysten und Journalisten mit einer konstruktiven Haltung gegenüber Russland“ eine Plattform bieten, da sie aufgrund der „völligen Zensur in den USA und der EU“ keine solche mehr gehabt hätten. Mit der Zeit werde das Euromore-Material dazu beitragen, „die öffentliche Meinung erheblich zu beeinflussen und das Wachstum der Russophobie zu stoppen“.

Auch Kampagnen, die sich gegen die angebliche Diskriminierung von Russen im Ausland richten, finanziert Pravfond, ebenso wie Rechtsberatungen. Kurz nach der Veröffentlichung über die geleakten Pravfond-Dokumente wurde in der dänischen Region Sjælland eine Frau verhaftet, die dort seit mehreren Jahren einen Beratungsservice für Auslandsrussen betrieb. Abrechnungen zufolge soll die russisch-dänische Staatsbürgerin seit 2017 mehr als 45.000 Euro von Pravfond erhalten haben. Ihr wird nun vorgeworfen, gegen den Paragraphen 108 des dänischen Straßengesetzbuchs verstoßen zu haben: Sie soll einem ausländischen, nämlich dem

russischen, Geheimdienst die Tätigkeit in Dänemark ermöglicht haben, wozu nach dänischem Recht auch die Zusammenarbeit mit einem Geheimdienst mit dem Ziel der Einflussnahme gehört.

Solche Beratungsbüros gebe es in vielen europäischen Ländern, schrieb das Rechercheteam des DR im Juni. Sie sollen ebenso wie die von Pravfond finanzierten Propaganda-Websites und Kampagnen ein gemeinsames Ziel haben, wie der estnische Geheimdienst „KAPO“ bereits 2020 schrieb, nämlich „eine Rechtfertigung für die direkte Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder“ zu schaffen.

Die Beratungsbüros finanzierten sich allerdings nicht nur aus staatlichen russischen Quellen. Die britische Tageszeitung „Guardian“ berichtete am 2. Juni, dass sie in „in einer Reihe von EU-Ländern“ Subventionen erhielten, was „Fragen über die Verwendung öffentlicher Gelder und nationale Sicherheitsbedenken“ aufwerfe – zumal der russische Geheimdienst „FSB“ die von Pravfond bezahlten Beratungsgruppen nach Erkenntnissen des KAPO auch dazu benutze, mögliche Kollaborateure zu rekrutieren. Konkrete politische Konsequenzen hatten die damaligen Enthüllungen im Übrigen nicht – die Website Euromore läuft ungestört weiter, die verhaftete Dänin wurde nach kurzer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.

Elke Wittich ist Redakteurin der in Berlin erscheinenden Wochenzeitung „Jungle World“, mit der die woxx seit vielen Jahren kooperiert.

EXPO

KUNSTAUSSTELLUNG

Bilder einer finanziellen Alternative

María Elorza Saralegui

Zwischen dem Hin et Her der Reisenden und Grenzgänger*innen präsentiert die NGO Etika in der Glashalle des Luxemburger Bahnhofes die Ausstellung „Den Wandel dokumentiert“. Im Mittelpunkt steht eine Auswahl an sozialen und ökologischen Projekten, die mit Etikas alternativen Sparkonten finanziert wurden.

Es ist schwül unter dem Glasdach der Bahnhofshalle. In der Mitte reihen sich Fotografien auf einem halben Dutzend Informationstafeln, eine kleine Schar von Menschen umgeben die Plakate. Gegenüber: ein Rednerpult, gleich abwechselnd besetzt von verschiedenen Vorsitzenden der zivilgesellschaftlichen Organisation Etika. Die Eröffnung der sechsten Ausgabe der „etiKAMERA“ Ausstellung und anschließende Preiszeremonie verlaufen an diesem Septembermontag schlicht und ohne großes Tamtam. Umso mehr überzeugen die aufrichtigen Reden der Organisator*innen und der Austausch zwischen den Fotograf*innen und den Besucher*innen. Im Hintergrund laufen regelmäßig die Durchsagen der CFL, ein Flugzeug donnert gelegentlich über den Köpfen des Publikums.

„Den Wandel dokumentiert“ heißt die neueste Ausstellung der Organisation Etika, die sich für alternative Finanzierungsmethoden einsetzt. Insgesamt sind elf Fotoreportagen auf den Informationstafeln ausgestellt. Neben ihnen in Papiertüten: kleinere Fotos auf Postkarten, die Passanten und Besucher*innen mitnehmen können. Ein dutzend Fotograf*innen haben dieses Jahr an der sechsten Edition des Fotowettbewerbs etiKAMERA teilgenommen. Im Fokus stehen soziale und ökologische Projekte, die durch das alternative Sparkonto der Spuerkeess finanziert worden sind. Seit über 25 Jahren arbeitet Etika zusammen mit der staatlichen Bank, um Sparer*innen zu einem alternativen Sparkonto zu ermutigen. Wird bei konventionellen Konten das Sparkapital dort investiert, wo die Bank es für sinnvoll und profitabel hält, finanzieren die Ersparnisse der alternativen

Sparkonten der Spuerkeess nur Projekte, die sozialen und ökologischen Kriterien entsprechen. Geprüft werden diese Projekte seit der Entstehung des alternativen Kontos im Jahr 1997 vom Kreditkomitee der Etika. Mag die Spuerkeess selbst in der Bilanz der NGO ASTM was die Sorgfaltspflicht bezüglich Menschenrechten angeht eher schlecht abschneiden (siehe woxx 1725), verhilft das alternative Sparkonto einzelne Projekte hierzulande zu einer nachhaltigeren Entwicklung.

Mit Krediten die Gesellschaft verändern

„Wir zeigen, dass es funktioniert“, sagt Julian Bernstein, Koordinator von Etika, stolz ins Mikrofon. Über den Köpfen der Anwesenden tost ein Flugzeug. Passanten auf dem Weg zu den Gleisen schauen befremdet herüber, einige bleiben stehen und schließen sich der kleinen Gruppe um die Tafeln an. „Über 100 Millionen Euro sind in den letzten drei Jahrzehnten für soziale und ökologische Projekte in Form von Krediten mit niedrigeren Zinssätzen

investiert worden.“ Rund 105 Millionen Euro (Stand 2022), die über 310 Projekte finanziert haben – von Solaranlagen und Biorestaurants bis über zu Sozialwohnungen.

Um der Öffentlichkeit diese Projekte näher zu bringen, ruft Etika seit dem Jahr 2016 junge Fotograf*innen zum Wettbewerb auf: So sind in den letzten acht Jahren rund fünfzig der über 300 verschiedenen Projekte geknipst und einem breiteren Publikum vorgestellt worden. Die anschließende Fotoausstellung, die dieses Jahr elf der finanzierten Projekte umfasst, führt Besucher*innen alternative Zukunftsvisionen vor Augen. „Die Projekte regen zum Nachdenken an“, beschreibt Bernstein die Serien. „Sie sind Produkt ...“ eine Bahnansage unterbricht ihn. Ein Zug kommt mit Verspätung an. Die anwesenden Besucher*innen schmunzeln. Bernstein wartet, wiederholt lächelnd, etwas lauter: „Die Projekte sind das Ergebnis unserer Kredite, eins der ältesten Mechanismen des hiesigen nachhaltigen Finanzplatzes.“

Kinder, die auf einem Spielplatz

toben, ein Generationswechsel auf einem Bauernhof, ein Mann, der als Flüchtling nach Luxemburg kam und nun sein eigenes Unternehmen gegründet hat, ... Auf den Informationstafeln erzählen die leider etwas klein gehaltenen Fotografien von den unterschiedlichsten Projekten, immer mit einem menschlichen Fokus oder einen Bezug zur Umwelt. Wenn auch die Reportagen die verschiedenen Projekte kaum kritisch angehen, schafft ihre dokumentierende Arbeit Bewusstsein.

Junges Talent fördern

Neben der Bekanntmachung der einzelnen Projekte sei das Ziel zudem das Fördern fotografischen Talents, erklärt Ekkehart Schmidt. Der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit von Etika nimmt als nächstes Platz am Rednerpult. etiKAMERA ermögliche Personen, das fotografische Handwerk zu erlernen und zu perfektionieren, so Schmidt in seiner Rede: „Unsere Motivation ist deshalb, einen Wettbewerb zu erschaffen, der partizipativ statt kompetitiv ist.“ Teilnehmende Fotograf*innen werden von Anfang an unterstützt – sowohl von der NGO selbst, die Teilnehmenden den Besuch der von Etika finanziell unterstützten Projekte verschafft und somit „Türen öffnet“, als auch von professionellen Fotograf*innen. Dieses Jahr übernahm der Fotograf Patrick Galbats, der unter anderem auch für die woxx fotografiert, die Betreuung und leitete zwei Workshops über die narrativen und kompositionellen Inhalte der Fotos. „Die Arbeit mit dem Fotografen half mir, einen anderen Blick auf meine Fotos zu entwickeln“, sagt Manuela Gonçalves gegenüber der woxx. Neben ihrer Arbeit im Oekozer Pafendall, schießt sie in ihrer Freizeit vor allem Fotos von Theaterveranstaltungen.

Die Präsentation der Fotoreportagen ist dabei schlussendlich immer gleich ähnlich: Auf jeder Tafel befinden sich vier Fotos, kontextualisierende Bilder wechseln sich mit kontrastierenden Nahaufnahmen ab. „Wir haben zusammen überlegt, wie wir die Projekte darstellen und haben dann die Auswahl der Fotos ge-

Die drei Preisträger*innen des „etiKAMERA“: Kevin Prudhomme, Manuela Gonçalves und Sana Murad.





FOTOS: MARIA ELORZA SARALEGUI/WOXX

Den „Wandel dokumentieren“ tut die Ausstellung auf informative Weise.

macht“, erklärt Ekkehart Schmidt den Prozess. „Die endgültige Entscheidung über die Auswahl lag aber bei den Fotograf*innen selbst.“ Was Gonçalves am meisten am Fotografieren mag, ist das Festhalten verschiedener Momente, um Leute über Geschehnisse zu informieren. Mit ihrer Serie über die Erschaffung natürlicher Biotope in Industriezonen – ein Projekt von Natur&Ëmwelt – bekommt Gonçalves unter dem Applaus der Anwesenden den Preis ‚Komposition‘ verlieht. Weil das Endziel die Zusammenarbeit und das Lernen voneinander ist, erfüllt die Preiszeremonie an diesem Septembertag vor allem eine symbolische Funktion. Bewertet werden zwar die narrativen und kompositionellen Aspekte der Bilder. Doch die Botschaft – etwa die Artenvielfaltskrise – sei am wichtigsten, erläutert Schmidt. Deshalb habe die Jury bei Gonçalves Thema zur Biodiversitätskrise auch eine Ausnahme gemacht; es ist in der Ausstellung, obwohl das Projekt von Natur&Ëmwelt nicht von Etika finanziert worden ist.

Unter Applaus reiht sich Gonçalves neben Kevin Prudhomme ein, der in den Händen die Preisurkunde in der Kategorie „Storytelling“ für seine Reportage über Biomilch hält. Auf seinen Bildern kontrastiert die helle Milch stark mit dem dunklen, industriellen Hintergrund der Molkerei in Bascharage. Der dritte und letzte Preis, der ‚coup de coeur‘ kündigt Schmidt an, geht an Sana Murad. Die Fotografin, die unter anderem auch für die woxx fotografiert, trägt mit dieser erneuten Auszeichnung zum vierten Mal einen etiKAMERA-Preis nach Hause. Gelungen stellt ihre Serie über die Organisation ProFamilia die Einsamkeit der Kinder in der Auffangstruktur dar. Besonders herausfordernd sei beim Fotografieren die Anonymisierung der Kinder gewesen. Auf den Bildern dre-

hen sie der Kamera den Rücken zu, sitzen an einem Tisch, Kinderschuhe liegen im Gras.

Finanzieller Wandel?

Nicht nur für die rund 70.000 Personen die täglich den hauptstädtischen Bahnhof passieren, lohnt sich ein kurzer Umweg zum Entdecken der Ausstellung – trotz dazwischenfun-kender CFL-Ansagen und dem Lärm der tief fliegenden Flugzeuge. Sowohl informativ als auch emotional geladen erzählen die vorgestellten Reportagen von sozialen Realitäten und alternativen Lösungen, dokumentieren aber auch eine wachsende Prekarität in Luxemburg. Obwohl sich zwei der drei ausgezeichneten Serien mit Umweltprojekten befassen, offenbart die Mehrheit der Fotoserien soziale Projekte, die in den letzten Jahren vermehrt von Etika unterstützt worden sind. Dass etiKAMERA dieses Jahr so viele soziale Geschichten präsentiert ist kein Zufall: Trotz der jahrzehntelangen Bemühungen im zivilgesellschaftlichen Sektor zeugt die Ausstellung deshalb auch von der steigenden Armut in Luxemburg. „Wir dürfen uns nicht ausruhen, wenn es darum geht, die Schwächsten unter uns zu unterstützen“, gibt Etika-Koordinator Bernstein zum Schluss seiner Rede zu bedenken. Das Interesse an den Projekten scheint zu bestehen. Von den in den Papiertütchen liegenden Postkarten – eine intimere Art und Weise sich mit den Projekten auseinanderzusetzen – bleibt am Ende des Tages nur noch eine übrig.

„etiKAMERA – den Wandel dokumentiert“, Glashalle des Bahnhofes (Place de la Gare, L-1616 Luxembourg), täglich 4 - 1 Uhr. Bis zum 30. September.

ANNONCE WOXX



Die kritische, unabhängige Luxemburger Wochenzeitung sucht
eine*n redaktionelle*n Mitarbeiter*in (28 Stunden pro Woche).

Aufgabengebiete:

- erfassen, zusammenstellen und redigieren des Veranstaltungskalenders
- verfassen kurzer Ankündigungstexte
- gelegentliche Korrektur deutscher, französischer und luxemburgischer Texte
- Betreuung der Social Media-Auftritte der woxx.

Wir wünschen uns eine*n Mitarbeiter*in mit:

- Kenntnissen in der Datenerfassung, im Layout (InDesign) und in der Betreuung von Content Management Systemen (WordPress)
- Kenntnissen der kulturellen und gesellschaftlichen Realität Luxemburgs
- sehr guten Sprachkenntnissen in Deutsch, Französisch und Luxemburgisch
- Motivation, um Verantwortung in einem selbstverwalteten Betrieb zu übernehmen
- der Fähigkeit, sich sowohl in ein Team zu integrieren als auch eigenständig zu arbeiten.

Entlohnung auf Basis des Einheitslohnes des woxx-Kollektivs.

Was wir bieten:

Die Möglichkeit, die Wochenzeitung woxx in einem genossenschaftlich organisierten Betrieb ohne Chef*in in einer sich stark verändernden Luxemburger Medienlandschaft perspektivisch weiterzuentwickeln und sowohl formal als auch inhaltlich zu gestalten. Ihre Kreativität trifft auf ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität. Bei der Arbeitsorganisation nimmt das Team gerne Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse, soweit es die betrieblichen Anforderungen erlauben.

Bewerbungen mit Motivationsschreiben bis zum 30. September 2024 ausschließlich in elektronischem Format an:
candidate@woxx.lu

Zusätzliche Informationen bitte über candidate@woxx.lu (vertraulich) erfragen.

L'hebdomadaire critique et indépendant luxembourgeois woxx recrute

un rédacteur ou une rédactrice pour un temps partiel de 28 heures par semaine.

Tâches :

- saisie, compilation et rédaction de l'agenda des événements
- rédaction de courts textes d'annonce
- correction occasionnelle de textes allemands, français et luxembourgeois
- gestion des réseaux sociaux.

Profil et compétences :

- connaissance de la saisie de données, de la mise en page (InDesign) et de la publication de contenu sur internet (WordPress)
- connaissance de la réalité culturelle et sociale du Luxembourg
- très bonnes connaissances du français, de l'allemand et du luxembourgeois
- motivation pour assumer des responsabilités dans une entreprise autogérée
- capacité à s'intégrer à la fois dans une équipe et à travailler de manière autonome.

Rémunération : salaire unique pratiqué par le collectif woxx.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du woxx au sein d'une entreprise organisée en coopérative, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation, ainsi que celle de façonner l'hebdomadaire tant sur la forme que sur le fond. Votre créativité rencontrera un haut degré d'ouverture et de flexibilité. En ce qui concerne l'organisation du travail, l'équipe tient volontiers compte des besoins individuels, dans la mesure où les exigences de la coopérative le permettent.

Envoyez votre dossier de candidature uniquement sous forme électronique à
candidate@woxx.lu pour le 30 septembre 2024 au plus tard.

Pour toute information supplémentaire : candidate@woxx.lu (confidentielle)

LITERATUR

Lyrische Lektüretipps, Teil 1

Chris Lauer

Auf dem Lyrikmarkt gibt es immer Neues zu entdecken. Der erste Teil unserer Reihe „Lyrische Lektüretipps“ enthält drei konkrete Empfehlungen, die von „Nature Writing“ bis hin zur Holocaustliteratur reichen.

„Heimliches Gebet. Vom Trockenrasen (und nahebei)“ von Bernd Marcel Gonner

Es ist die prunkvolle Farbpalette dieses Biotops, die dem Auge schmeichelt: Auf dem Trockenrasen, auch Magerwiese genannt, blühen büschelweise seltene Blumen- und Pflanzenarten wie zum Beispiel der Acker-Gelbstern oder das Weiße Waldvöglein, Bienen und Schmetterlinge bummeln von Blüte zu Blüte, Käfer krabbeln durch die



hohen Gräser. Dieser kostbare und im Verschwinden begriffene Lebensraum entsteht auf nährstoffarmen Böden, wenn über längere Zeiträume nicht gemäht oder gedüngt wird und auch kaum Beweidung stattfindet. Ihm widmet der Autor Bernd Marcel Gonner nun einen ganzen Gedichtband. „Heimliches Gebet. Vom Trockenrasen (und nahebei)“ heißt das 116-seitige Werk, das im auf Nischenpoesie spezialisiertem Luxemburger Michikusa-Verlag erschienen ist. Jedes Gedicht ist ein zärtlicher Lobgesang auf ein ganz bestimmtes Gewächs, Seite um Seite vergrößert sich die Vielfalt der bedichteten Flora. Es sind knappe Texte, die schnell wie das Blitzlicht einer Kamera bunte Impressionen einfangen, das kürzeste Gedichte hat nicht einmal die Länge eines Haikus und umfasst insgesamt sieben Wörter: „Der Stein dein Freund: / die Sonne keimt.“ Der Zweizeiler handelt vom Scharfen Mauerpfeffer, der von Juni bis August blüht. Als Leser*in ist man versucht, jeden einzelnen Pflanzennamen nachzuschlagen, um zu prüfen, ob das, was

der Autor in seiner Feinfühligkeit in ihr sieht, auch den eigenen Eindrücken entspricht. Das mag nicht immer der Fall sein, aber gerade diese Diskrepanz hat auch ihren Reiz: Das Gesehene löst immer auch individuelle Assoziationen aus. Manchmal fragt man sich nur, ob sich der Autor mit seinen oft streng eingehaltenen Reimen die Aufgabe nicht unnötig erschwert hat, besonders wenn eben diese Reime ein wenig bemüht oder umständlich wirken – so werden unter anderem Fluppe und Bauernsuppe klanglich gepaart. Verschiedene zarte Bilder sind wiederum sehr gelungen, zum Beispiel jenes in dem Gedicht zur Büschel-Glockenblume: „Dein Blau: Samt in Asche gewendet“.

Bernd Marcel Gonner: „Heimliches Gebet. Vom Trockenrasen (und nahebei)“, Gedichte, Michikusa Publishing Luxembourg, Luxembourg 2024, 116 Seiten, 15 Euro

„ohne Orchester“ von Grzegorz Kwiatkowski

Wie in seinem ersten Gedichtband „brennend“ wendet sich der polnische Dichter Grzegorz Kwiatkowski in „ohne Orchester“ der Schreckensperiode des Zweiten Weltkriegs zu. In seinen Texten, aus dem Polnischen übersetzt von Peter Constantine, lässt er reale Opfer und Täter*innen in aller unerbittlichen Drastik von erlebten oder begangenen Gräueltaten berichten. Das Wort ergreift zum Beispiel der deutsche Chemiker Albert Widmann, der für das NS-„Euthanasie“-Programm die Methode der Vergasung entwickelte: „Menschen töten? / nein / das Töten von Tieren in Menschengestalt / das heißt psychisch Kranke“, heißt es in dem entsprechenden Gedicht, das nichts weniger ist als ein Faustschlag in die Magengrube, so entsetzlich erscheint der Inhalt, so

Grzegorz Kwiatkowski
ohne Orchester
Gedichte



parasitenpresse

herzerschütternd klar die sprachliche Rahmung des Horrors. Das Antlitz des Bösen, so viel wird bei der Lektüre deutlich, verfügt über unzählige Profile, spricht mit unüberschaubar vielen Stimmen. Es ist ein polyphones Drama, das sich in „ohne Orchester“ entfaltet – und mit ihm tut sich der tiefste Abgrund der Menschheit auf.

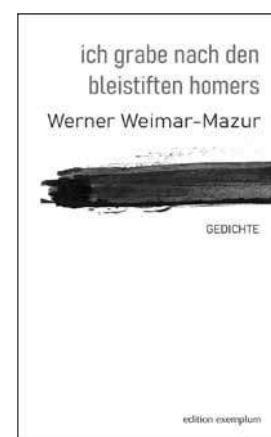
In tiefempfundener Solidarität mit den Millionen Verfolgten und Getöteten lässt Kwiatkowski auch sie zu Wort kommen. Unter ihnen den Künstler Karol Stojka, der den Völkermord an den europäischen Roma überlebte: „nicht Hitler Göring Goebbels und Himmler haben mir vertrieben und geschlagen / nicht sie / sondern der Milchmann und der Briefträger von nebenan“. Die Deportierte Erna Birnbach erzählt ihrerseits: „raus raus raus / schnell schnell schnell / so wurden wir aus den Waggons gejagt / wie Kartoffeln aus einem Sack geschüttet“. Das Moment poetischer Vergegenwärtigung steht im Zentrum von Kwiatkowskis klarer und präziser Dichtung, mit ihr leuchtet er die dunkelsten Ecken unserer Geschichte aus, dort, wo die Schatten der Vergangenheit schon wieder an den Rändern der Gegenwart zu fressen beginnen. In seinen Werken entwickelt der Lyriker eine Poetik des Beharrens, die sich gegen das Vergessen und Beschweigen wehrt, und uns immer wieder sagt: Das Grauen darf sich nicht wiederholen.

Grzegorz Kwiatkowski: „ohne Orchester“, Gedichte, Parasitenpresse, Köln 2024, 72 Seiten, 12 Euro

„ich grabe nach den bleistiften homers“ von Werner Weimar-Mazur

Es ist eine prekäre Ausgangslage, die dem*der Leser*in in den ersten Texten von Werner Weimar-Mazurs Gedichtband „ich grabe nach den bleistiften homers“ präsentiert wird. „[Es gibt kein zurück] / in die gebärmutter“ heißt es gleich zu Beginn, und die Worte lassen keinen Zweifel daran, dass die Vertreibung aus dem Paradies stattgefunden hat; als eine unumkehrbare Tragödie verdammt der Sündenfall das Individuum nun zur steten Selbstsuche. Der entwurzelte Mensch sucht Obdach bei der Erde, einstige mütterliche Schutzheilige, doch sie hat im Prozess des Gebärens der Welt ihren eigenen Niedergang erlebt. Es bleibt „eine schmutzige erdkrume“ in den Händen des im doppelten Sinne schürfenden lyrischen Ichs: Sowohl

angetrieben von seinem Bedürfnis nach Selbsterkenntnis als auch von dem Wunsch nach geschichtlich-geistiger Verankerung gräbt es den Boden um und sucht das Erdreich nach dem poetischen Vermächtnis des großen Dichters Homers ab.



Die Rückwendung zur Antike führt jedoch nicht unbedingt zu einer neuen kreativen Glanzzeit, die (Un-)Möglichkeit der zwischenmenschlichen Verständigung wird in den Texten immer wieder verhandelt. Einerseits wird auf die Gefährdung und die Vergleichen, andererseits aber auch auf die Magie des (lyrischen) Sprechens und Schreibens hingewiesen, besonders wenn es die Natur selbst ist, die zu singen anfängt: „skelette gestrandeter wale / sprechen eine eigene sprache / pure poesie“. Trotz der Rückbesinnung auf klassische Traditionen vermeidet das lyrische Ich jegliche Epigonalität und strebt das Neue, Verzaubernde am menschlichen Wort an: „ich werde eine schrift erfinden / für einen zustand zwischen schnee meer und kürbis“. Diese bietet gar eine neue Heimat für Flora und Fauna: „in dieser schrift werden sich tiere und pflanzen verstecken können.“ Mit der Geduld und Akribie eines Archäologen oder einer Archäologin legt das lyrische Ich in den Gedichten nicht nur die Rudimente alter Kulturen und Epochen in Form von Referenzen und Verweisen frei, sondern auch das Skelett seiner eigenen, von einem nicht versiegenden Schaffensdrang geprägten Dichterpsyche, die untrennbar mit der sie spiegelnden Landschaft verbunden ist: „das meer liegt immer / irgendwie draußen / in mir“.

Werner Weimar-Mazur: „ich grabe nach den bleistiften homers“, Gedichte, Edition Exemplum, Athena-Verlag, Oberhausen 2024, 100 Seiten, 18 Euro

WAT ASS LASS 20.09. - 29.09.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 20.9. KONFERENZ

Adieu les couches ! Comment aider son enfant à devenir propre, avec Siri Peiffer, Eltereforum, *Hesperange/Howald, 10h.* Inscription obligatoire : eltereforum.hesperange@men.lu

Pièces, plans et formes construites, avec Jean-Christophe Quinton, Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 42 75 55. Inscription obligatoire via luca.lu

MUSEK

Serol Yapici, Hautbois, Foyer européen, *Luxembourg, 19h.* Réservations : marko.kravos@internet.lu, tél. 691 48 84 88.

Aida, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Antonio Ghislanzoni, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Manuel Schmitt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Luxembourg Philharmonic, sous la direction de Gustavo Gimeno, Simon Van Hoecke (trompette) et Seong-Jin Cho (piano) œuvres de Ravel, Chostakovitch et Prokofiev, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Duo Sousou & Maher Cissoko, Weltmusik, Cube 521, *Marnach, 20h.* Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Altrimenti Jazz Band, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

CHAIld, Electro-pop, Domfreihof, *Trier (D), 20h.* Org. Trifolion.

Agriculture, black metal, support Fantôme Josepha, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30.*

Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Phase Vier Extended, Jazz rock, Terminus, *Saarbrücken (D), 20h45.* Tél. 0049 681 95 80 50 58.

Sam Feldt, DJ set, Den Atelier, *Luxembourg, 22h.* Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

THEATER

Fringe Theaterfestival, Kornmarkt, *Trier (D), 16h - 21h30.* Programm: theater-trier.de

Joe Del Toe Show: Der Heyoka in mir, Clowntheater, Stued Theater, *Grevenmacher, 20h.*

KONTERBONT

Theaterfest, pl. d'Armes, *Luxembourg, 11h - 18h.*

Blick hinter den Vorhang, Theaterführung, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 14h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

The Conscious City Walk, départ : conservatoire, *Esch, 17h30.* Inscription obligatoire : par téléphone au 26 54 15 41 ou par mail ecologie@villeesch.lu

Nuits des lampions, spectacle lumineux, jardin de Wiltz, *Wiltz, 19h.*

Rencontre avec l'écrivaine Teolinda Gersão, Camões - centre culturel portugais, *Luxembourg, 19h.* Tél. 46 33 71-1. www.instituto-camoes.pt

SAMSCHDEG, 21.9. JUNIOR

Du bass genau richtig, e Liesmoien mat Hond, Erwuessebildung, *Luxembourg, 10h.* Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

How to Make a Zine, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg, 15h.* Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Maurice Clement, audition d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg, 11h - 17h.*

Clara Schumann et Fanny Mendelssohn, avec Honoré Béjine (piano), Michaël Bialobroda (violoncelle) et Agnès Sulem (violin), Arsenal, *Metz (F), 17h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, unter der Leitung von Jörg Daniel Heinzmann, inszeniert von Thomas Winter,



Für Fans von A-Capella-Gesang lohnt sich eine Reise in den hohen Norden Luxemburgs: Das Vokalensemble Vocado tritt am 28. September im Marnacher Cube 521 auf.

Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Souvenirs de Rachmaninov, récital de piano avec Patricia Heidsieck, Jean-Thomas Lopez et Théophile Thierry, œuvres entre autres de Debussy, Rachmaninov et Ravel, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Garden Delights: The Tame and the Wild, indie folk, Trifolion, *Echternach, 20h.* Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

De klenge Maarnicher Festival: Jean Muller & Sebastian Bohren, Sonaten für Geige und Klavier von Schubert, Cube 521, *Marnach, 20h.* Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Joe Jackson, pop, conservatoire, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 96 55 55. atelier.lu

Due G'M, avec Ange Gilles et Ines Martinez, latino/pop, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 20h.* Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Harmonie municipale de Metz, sous la direction d'Arnaud Tutin, musique de films, Arsenal, *Metz (F), 20h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Jeff Cascaro & Big Band Musique Militaire Grand-Ducal, Jazz, unter der Leitung von Raoul Christophe mit Jeff Cascaro (Gesang und Trompete),

Artikuss, *Soleuvre, 20h.* Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Les Affreux Smart, jazz, Le Bovary, *Luxembourg, 20h.* www.lebovary.lu réservations : tél. 27 29 50 15, lili.fouet@gmail.com

Grupo Pilon, global music, support: Grupo Rabecada, Rockhal, *Esch, 20h30.* Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

Repair Café, centre de recyclage mobile au Parking Renert, *Manternach, 9h - 14h.* repaircafe.lu

Repair Café, centre culturel, *Sandweiler, 9h - 13h.* repaircafe.lu

Repair Café, sous le préau du hall sportif, *Walferdange, 9h - 13h.* repaircafe.lu

Blick hinter den Vorhang, Theaterführung, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 9h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Atelier de chants traditionnels luxembourgeois, Ariston, *Esch, 10h.*

Kreatiivt Schreiwien, mat der Manon Della Siega, Mierscher Lieshaus, *Mersch, 10h30.* Tél. 32 50 23-550.

Aschreibung erfuerderlech: kontakt@mierscher-lieshaus.lu

Repair Café, ateliers communaux, *Bettembourg, 11h - 15h30.* repaircafe.lu

Memory Walk, journée mondiale Alzheimer, stands d'informations, animations et concerts de Les Brasseurs (12h30) et Serge Tonnar & Band (15h), pl. Clairefontaine, *Luxembourg, 11h - 17h.* alzheimer.lu

Multimodal City Tours, départ : devant la gare centrale en dessous de l'horloge, *Luxembourg, 13h30.* Inscription obligatoire : luxembourg-city.com

Repair Café, centre culturel Op der Cap, *Capellen, 14h - 18h.* repaircafe.lu

Nuits des lampions, spectacle lumineux, jardin de Wiltz, *Wiltz, 19h.*

Vámos Miklós : Ki vinné haza ? présentation de la série slimm books, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

SONNDEG, 22.9. JUNIOR

Flag-tastic ! Crée ta propre identité européenne, atelier, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 14h.* Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

MUSEK

1. Sinfoniekonzert: Fiederträume, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Milhaud, Saint-Saëns und Berlioz, Congresshalle, *Saarbrücken (D), 11h.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

WAT ASS LASS 20.09. - 29.09.

Eric Plandé Trio, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Clarinet and Company, avec Arthur Stockel (clarinette), Ryoko Yano (violin), Gayané Grigoryan (violin), Ryou Banno (alto) et Vincent Gérin (violoncelle), œuvres de Krommer et Fuchs, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Secret Sessions #3, concert secret, lieu secret, *Esch-sur-Alzette*, 15h. www.kulturfabrik.lu
Inscription obligatoire : inscriptions@kulturfabrik.lu

Irina Trio + One Last Time, pop-rock, Artikuss, *Soleuvre*, 18h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Musicien-nés de l'orchestre national de Metz Grand Est, œuvres entre autres de Bonis, Baba et Sohy, Arsenal, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

El Khat, yemeni retro-futurist, Prabbeli, *Wiltz*, 20h30. www.prabbeli.lu

THEATER

Irgendwie anders, Text von Kathryn Cave, Theater Trier, *Trier (D)*, 13h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Antigone, Tragédie von Armin Petras nach Sophokles, inszeniert von Armin Petras, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Walk the Art, visite thématique, départ : pl. Guillaume II, près de la mairie, *Luxembourg*, 10h (F). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Oekofest Pafendall, Oekosop, Pafendall, *Luxembourg*, 10h30 - 21h. www.meco.lu

Come Together Festival, stands, music, comedy, dance, workshop, food, Schluechthaus, *Luxembourg*, 11h. schluechthaus.vdl.lu
Org. Radio Ara.

Multimodal City Tours, départ : devant la gare centrale en dessous de l'horloge, *Luxembourg*, 14h. Inscription obligatoire : luxembourg-city.com

MÉINDEG, 23.9.

MUSEK

1. Sinfoniekonzert: Fiederträume, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Milhaus, Saint-Saëns und Berlioz, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Orchestre de chambre du Luxembourg : Été indien, sous la direction de Chloé van Soeterstede, avec Alena Baeva (violin), œuvres de Leyman, Mozart et Mendelssohn, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Kiffness, electronic, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

KONTERBONT

Programmation Zoom In : Méditation chromatique, visite thématique, Villa Vauban, *Luxembourg*, 17h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Vu Buedem, Bauzen a Biobauern, Filmvirfierung an Diskussioun mat Tom Alesch an Dani Noesen, Cube 521, *Marnach*, 19h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Just Sing, mit Julia Reidenbach, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

DËNSCHDEG, 24.9.

KONFERENZ

Kënschtlech Intelligenz - wann dach ee mir dat erkläre kéint ..., mam Carlo Thimmesch, Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 19h30. Tel. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu

Prévenir au lieu de guérir, Orateur : Vincent Artuso. Dans le cadre de l'exposition temporaire « Victimes oubliées », Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. www.musee-resistance.lu

MUSEK

Kiasmos, electronic, support: Ben Lukas Boysen, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Liquid Jazz Jam Session, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55.

KONTERBONT

Infoveranstaltung zur Deaktivierung des LuxTrust Token, Erwerbsbildung, *Luxembourg*, 14h - 16h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Schule des Sehens: Skizzieren im Pfaffenthal, mit Jill Ries, Treffpunkt: Haltestell Pfaffenthal-Kirchberg, *Luxembourg*, 18h. Org. Erwerbsbildung.

Soirée jeux de société, en partenariat avec Ludoland, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 18h30. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Cours de danse, avec Sergio Mel, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MËTTWOCH, 25.9.

JUNIOR

Trash! (> 6 Jahre), Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

MUSEK

Opéra de Pékin, avec Hubei Provincial Peking Opera Theatre, conservatoire, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Mayhem, jazz, release concert, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Northlane + Novelists, metal, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Dom Juan, de Molière, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Just Sing, für Senior*innen mit Julia Reidenbach, Tufa, *Trier (D)*, 10h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Smartphone-Café, persönliche Hilfe für Smartphone, Laptop & Co., Erwerbsbildung, *Luxembourg*, 14h - 17h. www.ewb.lu
Anmelden per Telefon 4 47 43-535 oder per E-Mail an istuff@ewb.lu

Afterwork Citim & friends edition, Bar et fingerfood, Pub quiz et sélection de livres thématiques avec CID Fraen an Gender, Citim, *Luxembourg*, 17h. www.citim.lu

Literaturzirkel: Der Apparat, mit J. O. Morgan, moderiert von Wally Differding, Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 19h. Tel. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu

DONNESCHDEG, 26.9.

JUNIOR

Rhythmik-Workshop, für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren, Erwerbsbildung, *Luxembourg*, 15h - 16h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu
Information: info@ewb.lu

KONFERENZ

Lassloossen a gläichzäiteg Halt ginn, mat der Véronique Nilles, Eltereforum, *Ettelbruck*, 9h30. kannerschlass.lu/eltereschoul
Aschreiwung erfuerderlech: eltereforum.ettelbruck@men.lu

Et gëtt een net als Eltere gebuer, mat der Dunja Wolsfeld, Liewenshaus, *Wormeldange*, 16h. kannerschlass.lu/eltereschoul
Aschreiwung erfuerderlech: julie@haerzensaach.lu

Paul Delvaux. Ou un surréalisme rêveur, Neimënster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

ONLINE Digiworld. Social Networks Seen Through the Glasses of our Children, avec Michael Carvalho, 19h. kannerschlass.lu/eltereschoul
Registration requested: eltereschoul@kannerschlass.lu

De Diderot à Wikipédia. La transformation de l'accès à la connaissance, avec Rémi Mathis, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Les conséquences de la révolution des œillets au Portugal et au Luxembourg, avec António Rosado da Luz, Manuel Malheiros, José Rebelo, António Paiva, Serge Kollwelter, Régis Moes et Isabelle Maas, modération par Paula Telo, Casino syndical, *Luxembourg*, 19h. Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

Sträit, Roserei, Polemik: Wou bleift d'Literatur? Mat Elise Schmit a Guy Rewenig, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

MUSEK

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Fred Armisen, singer-songwriter, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

BAM ! 10 ans, avec Cascadeur, Josy Basar, Mira Cétii, Romain Muller et Fatima Yamaha, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Don Cee + Krizla, hip hop, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Liquid Blues Jam Session, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

Dom Juan, de Molière, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Der Mann, der lacht, inszeniert von Sébastien Jacobi, frei nach dem

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

All Sonndeg vu 16:00 - 17:30 Auer

The House is Rockin'

Keeping the music of Mods & Rockers from the 1950s to 2000s alive along with some grunge and electronic Rock/Pop.

Cool background info to the music and anecdotes about well-known musicians. Occasional celebrity guests and first-hand insights into the Luxembourgish biker, rocker and rockabilly scenes. The host Simon D is a bass player from London with good connections in the music world, and is the president of a motorbike club.

Join us at www.facebook.com/rockingluxembourg

WAT ASS LASS 20.09. - 29.09.

Roman „L'homme qui rit“ von Victor Hugo, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Grausame Gestalten, von Paula Kläy, inszeniert von Luis Liun Koch, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Overkill, Kabarett von und mit Patrizia Moresco, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Nuit des langues - (Re)Découvrir des langues, Neimënster, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

Tertulia, atelier d'écriture creative en espagnol, Citim, Luxembourg, 18h30 - 20h30. www.citim.lu
Inscription obligatoire : rocio.meza@astm.lu

Mit Freud und Lacan die sogenannten „Zehn Gebote“ lesen, Workshop mit Jean-Marie Weber, Erwuessebildung, Luxembourg, 19h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu
Informationen: info@ewb.lu

Be Offline_ Tracks, Lesung mit Kurt Tallert und Florence Sunnen, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-2942. www.opderschmelz.lu

Stand Up Open Mic by Grek, De Guddé Wëllen, Luxembourg, 20h. Réservations : deguddewellen.lu

FREIDEG, 27.9.

KONFERENZ

Identifier l'original : provenance, signatures et astuces pour collectionneurs, avec Patricia De Zwaef, Villa Vauban, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

MUSEK

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, unter der Leitung von Jörg Daniel Heinzmann, inszeniert von Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Luxembourg Philharmonic, sous la direction de Tugan Sokhiev, avec Jean-Frédéric Neuburger (piano), œuvres de Schumann et Mahler,



La violoniste Alena Baeva est considérée comme l'une des solistes les plus passionnantes et les plus polyvalentes d'aujourd'hui. Elle sera à l'affiche de la Philharmonie le 23 septembre.

Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Greenen, rap, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

20 anni senza Signor G, hommage à Giorgio Gaber par Federico Sirianni (chant), Gianni Martini (guitare) et Claudio De Mattei (basse), centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

The Dublin Legends, folk, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-2942. www.opderschmelz.lu

BAM ! 10 ans, avec Le J.O, Leo SVR et Favé, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rock against Cancer, with 4U and Lady Cover, Rockhal, Esch, 22h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

PARTY/BAL

4 Seasons - Autumn Edition, DJs: Packo Gualandris und ND Catani, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

THEATER

Die Leiden des jungen Werther, Choreografie von Angelin Preljocaj, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Gift: Eine Ehegeschichte, inszeniert von Martina Roth, mit Catherine Schilling und Jean Beurlet, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h30. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national

du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Dom Juan, de Molière, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Salon international d'Art contemporain, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 16h - 22h. www.art3f.com

Swing the Abbey, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
swingtheabbey.com

Slamponship, championnat luxembourgeois de poetry slam, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

La rose de Jéricho, projection du film d'Aurélia Zahédi, suivie d'animation musical avec Lune rouge, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Zack & Stan - Illusionnistes et sales gosses, magie, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

SAMSCHDEG, 28.9.

JUNIOR

BAM ! 10 ans, conte musical avec Ours et compagnie (> 2 ans), BAM, Metz (F), 10h15 + 11h15. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

BAM ! 10 ans : Balade Zinzin, avec Maxime Lemoing, BAM, Metz (F),

11h, 14h, 15h30, 17h + 18h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

BAM ! 10 ans : Coco Boum Boum, piste de danse géante, rythmes électro et synthés (> 5 ans), BAM, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Bichertosch an Erzielunge, mat der Geschichtenerzielerin Melissa (> 6 Joer), Mierscher Lieshaus, Mersch, 10h30. Tel. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu

D'Sich nom verluerene Séipäerd, Musek an Theater, Philharmonie, Luxembourg, 11h + 16h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Labo patrimoine Mansfeld, excursion et atelier pour enfants (8-12 ans), Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 14h. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

Abstrakte Formen erzählen, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Dive Into Nature, projet participatif (12-19 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

MUSEK

Pascale Van Coppenolle, audition d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Eislecker Metal Festival, Mit ADX, Blizzard, Troyen, Steelover, Axe Victims und Urban Spine, Centre Culturel, Rambrouch, 16h. Tickets unter www.emf.lu

BAM ! 10 ans, avec Narbo et Eclaircy, BAM, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

BAM ! 10 ans, avec Les Drôles de Jam, BAM, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vocado, A-cappella, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Bonnie Banane, pop, support : Michelle et les garçons et Mau, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

BAM ! 10 ans, avec Chapelier Fou, Grand Écart, Le Chat Vampire, Twende

Pamoja, Vladimir Cauchemar et Laake, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Le poète 4.0, voyage entre chansons et envolées poétiques, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Blanket Hill, metal, support: Deviant + Blame the Others, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

PARTY/BAL

Visions of the Past, mam DJ Ben, Flying Dutchman, Beaufort, 21h.

THEATER

Schwanensee, Ballet von Scafati, Musik von Tschaiowski, Theater Trier, Trier (D), 15h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

L'expérience de l'impact, de Lola Molina, mise en scène de Léo Plotton, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Match d'Impro Théâtrale, Luxembourg vs France, Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

KONTERBONT

Repair Café, Bastelsall vun der Schoul, Bech-Kleinmacher, 9h - 12h. repaircafe.lu

Salon international d'Art contemporain, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 10h - 20h. www.art3f.com

Portes ouvertes, Manufacture d'orgues Thomas, Clervaux, 10h - 17h.

Anno 1900 - Steampunk Convention, Animation, Musik und Verkaufsstände, Bahnhof, Lasauvage, 11h - 18h. Tel. 26 50 41 24. anno1900.lu

Repair Café, foyer, Mertzig, 14h - 18h. repaircafe.lu

Geschichte erleben mit eluxemburgensia.lu, Workshop, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 14h. Tel. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

WAT ASS LASS 20.09. - 29.09. / ANNONCES



Sonndes 22.09
10.30 - 21.00 Auer

D'Oekofest 2024 ass op verschidde Plaze vum charmante Véierel Pafendall verdeelt. Kommt laanscht op e Vollecksfest mat engem villfältege Programm fir d'ganz Famill.

Erleift am Pafendall mat sengem authentische Flair e Fest mat Musek, Animatioun fir Grouss a Kleng (e.a. mam Georges Christen), 20 interessante Stänn, Matmaach Atelieren, Kuerzvirtrëg iwwer Energiespueren an de Klimawandel (météo boulaide), Visitten, engem Backconcours, engem «Rallye découverte» a villem méi.

D'Entrée ass gratis !

Organiséiert vum Mouvement Ecologique an Oekozer Pafendall




DÉTAILLIÉE PORGRAMM
ËNNERT: WWW.MECO.LU


SONNDEG, 29.9.**JUNIOR**

D'Sich nom verluerene Séipäerd,
Musek an Theater, Philharmonie,
Luxembourg, 11h + 16h.
Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONFERENZ

Summer's End: Das Motiv des Sommers in Coming-Of-Age Filmen,
Vortrag von Yves Steichen (CNA),
Centre national de l'audiovisuel,
Dudelange, 10h. Tel. 52 24 24-1.
www.cna.public.lu

MUSEK

Organic Trio, jazz, Neimënster,
Luxembourg, 11h. Tel. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Wednesday Jazz Club,
avec Marianna Zueva (chant et piano), Frank Wagner (vibraphone)
Pit Romersa (batterie), Tomàs Fürstenzeller (guitare) et Matyas Zlatnik (contrebasse), Schläifmillen,
Luxembourg, 14h - 18h.

Aida, Oper von Giuseppe Verdi,
Libretto von Antonio Ghislanzoni,
unter der Leitung von Stefan Neubert,
inszeniert von Manuel Schmitt,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 18h.

Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Überregionales Projekt-Orchester: An Evening with James Bond,
Filmmusik und Titelsongs, unter der Leitung von Rainer Serwe, mit Janina Jungbluth und Christine „Krick“ Heitz, Trifolion, *Echternach, 18h.*
Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Krystian Zimerman, récital de piano, œuvres de Chopin, Debussy et Szymanowski, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Kalush Orchestra, hip hop, Rockhal, *Esch, 21h30.* Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Précipitations, danse et poésie, Le Gueulard, *Nilvange (F), 14h30.* Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, *Luxembourg, 17h.* Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

C'est la reprise !**theatre.esch.lu****ESCHER THEATER**

CHANGEONS DE DÉCOR

WAT ASS LASS 20.09. - 29.09. | EXPO

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

KONTERBONT

Salon international d'Art contemporain, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 10h - 19h. www.art3f.com

Parc Tony Neuman, visite thématique, rendez-vous à l'entrée, 70, rue Nicolas Ries, *Luxembourg*, 10h30 (GB). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Rosa Summerfest, Émwelt- a Bildungszenter Matgesfeld, *Belvaux*, 11h - 19h. Org. Rosa Lëtzebuerg.

Bianca del Rio, Comedy, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu



NEI

ASPELT

Astrid Koemptgen peintures, château, du 20.9 au 29.9, ve. - di. 15h - 18h30.

EUPEN (B)

Into the Void. Leerstellen als Werkzeug künstlerischer Erkenntnis mit Werken von Leo Vroegindewij, Ton Slits, Nathalie Brans und Tinka Pittoors, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), vom 24.9. bis zum 5.1.2025, Di. - So. 13h - 18h. *Eröffnung am 22.9. um 15h.*

LUXEMBOURG

Laura Nieto & Matthias Verginer: Echoes of Nature Gemälde und Skulpturen, Galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tel. 26 20 15 10), vom 23.9. bis zum 2.11., Di. - Sa. 10h30 - 18h. *Eröffnung am 21.9. um 15h.*

Les artistes de la Schläifmillen exposition collective, Schläifmillen (10, rue Godchaux), du 28.9 au 29.9, sa. 14h - 21h + di. 12h - 18h.

Milo Hatfield : Witness installation et techniques mixtes, Cube aux Rotondes (pl. des Rotondes), du 28.9 au 12.1.2025, lu. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h. *Vernissage le 27.9 à 18h.*

Moataz Alqaizy, Priscilla Gils, Anouk Van Offenwert & Witold Vandenbroeck exposition collective, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), du 19.9 au 9.11, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

PC8 carte blanche à Éric Chenal, Luxembourg Center for Architecture (1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55), du 26.9 au 4.10, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 14h - 18h. *Vernissage le 25.9 à 18h30 (sur inscription).*

Rachid Koraïchi sculptures, gravures et lithographies, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), du 27.9 au 9.11, me. - sa. 11h - 18h.

Radical Software. Women, Art & Computing 1960-1991 exposition collective, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 20.9 au 2.2.2025, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h.

Tina Gillen peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), du 19.9 au 9.11, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Zohra Mrad : Uncycle loop et installation vidéo générative, buvette des Rotondes, du 28.9 au 12.1.2025, ma. - ve. 12h - 14h + 17h - 23h, sa. 14h - 23h, di. 10h - 16h. *Vernissage le 27.9 à 18h.*



EXPOTIPP

Amplifier les voix des défenseur-euses (mes) – Leurs actions sont criminalisées, leurs financements supprimés et leurs détentions, voire assassinats, perpétrés en toute impunité. Alors que l'année dernière marquait à nouveau des représailles de plus en plus brutales – l'ONG Front-line Defenders recense 300 homicides rien qu'en 2023 et 3.000 personnes tuées depuis 2013 –, l'exposition « Défenseurs des droits humains » au Bierger-Center met en lumière cinq individu-es engagé-es qui défendent nos droits. L'assèchement de la terre, la lutte contre les mariages forcés ou contre les fertilisants importés nuisant la santé : à travers des photos et des entretiens, le public, touché par les témoignages personnels, peut prendre conscience de l'ampleur du travail des défenseur-euses mobilisé-es au Népal ou au Tibet, en Palestine, au Guatemala ou encore en Afrique de l'Ouest. L'exposition offre ainsi divers portraits et donne un aperçu des obstacles auxquels sont confronté-es les défenseur-euses au jour le jour, notamment des menaces et des intimidations. D'abord présentée en décembre dernier à l'abbaye de Neumünster, l'exposition est couramment en tournée à travers le pays.

Défenseurs des droits humains, l'exposition. Bierger-Center de la ville de Luxembourg (44, pl. Guillaume II, L-2090 Luxembourg). Jusqu'au 27 septembre. Plus d'informations sur : www.cercle.lu

OBERKORN

Les artistes résident-es espace H2O (rue Rattenm. Tél. 58 40 34-1), du 27.9 au 13.10, ve. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous. *Vernissage le 26.9 à 18h30.*

REMERSCHEN

Andre Wendland: Arschbombe Malerei, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tel. 621 17 57 81), vom 20.9. bis zum 5.10., Mi. - So. 14h - 18h.

TRIER (D)

Ausgewählt 2024 Werke von den Studierenden und Kursteilnehmenden der Europäischen Kunstakademie, Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), vom 21.9. bis zum 13.10., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h. *Eröffnung an diesem Freitag, dem 20.9. um 18h30.*

LESCHT CHANCE

ESCH

Damien Giudices: Between Passion and Pressure Druckkunstwerke, Ratelach - Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg), bis zum 21.9., Di. - Sa. 17h - 1h.

Squatfabrik #4 résidence artistique de Stefania Crişan et Marta Zapparoli, Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg. Tél. 55 44 93-1), jusqu'au 22.9, ve. + sa. 15h - 20h, di. 14h - 17h.



« United and independent », une des œuvres de Matthias Verginer montré lors de l'exposition « Echoes of Nature », à la galerie Schortgen.

LAROCLETTE

L'Art-Rochette Art-Weeks 2024 château (montée du Château. Tél. 83 74 97), jusqu'au 22.9, ve. - di. 10h - 18h.

LUXEMBOURG

Jean-Christophe Quinton : L'altérité des pièces et la promesse des formes vingt ans de pratique architecturale, Luxembourg Center for Architecture (1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55), jusqu'au 21.9, ve. 12h - 18h, sa. 14h - 18h.

METZ (F)

RERO : Trait de résistances sculptures, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), jusqu'au 22.9, ve. + sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

REMERSCHEN

Carmen Paoletti-Zeimet peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 22.9, ve. - di. 14h - 18h.

Jean-Luc Curabet & Guy Schaeffer sculptures et peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 22.9, ve. - di. 14h - 18h.



EXTRA

20.9. - 24.9.

Gladiator **REPRISE** *USA 2000 de Ridley Scott. Avec Russel Crowe, Joaquim Phoenix et Oliver Reed. 154'. V.o., s.-t. fr. À partir de 14 ans.* **Kinopolis Kirchberg et Kinopolis Belval, 21.9 à 19h30** Le général romain Maximus est le plus fidèle soutien de l'empereur Marc Aurèle. Après avoir s'arrogué brutalement le pouvoir, le fils de Marc Aurèle, Commode, ordonne l'arrestation du général et son exécution. Maximus échappe à ses assassins mais ne peut empêcher le massacre de sa famille. Capturé par un marchand d'esclaves, il devient gladiateur et prépare sa vengeance. **XXX** L'histoire est intéressante, voire émouvante pour certains. L'interprétation et la mise en scène sont soignées et de qualité. Seul regret: il n'y a aucune scène d'anthologie comme cette fameuse course de char dans „Ben Hur“. (Thibaud Demeyer)

Jung Kook: I Am Still *KOR 2024 von Park Junsoo. Mit Jung Kook. 93'. O.-Ton., engl. Ut. Ab 12.* **Kinopolis Kirchberg, 21. + 22. 9. um 17h00**

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Nationalmusée um Fëschmaart
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

Musée national de la Résistance et des droits humains
(place de la Résistance, Tél. 54 84 72), Esch, me. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 19h30.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

KINO



FOTO: UNO/UNFILMENGELECHER

Am lëtzebuergesche Film „Operatioun Pauly“ lafe véier KZ-Prisonéier a geklauten SS-Uniformen fort.

Dokumentarfilm, der den K-Pop-Star Jung Kook, bekannt aus der Band BTS, über acht Wochen hinweg auf einer Konzertreise zu seinem Soloalbum begleitet.

Led Zeppelin : The Song Remains the Same
UK 1976 de Peter Clifton et Joe Massot. 137'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Kirchberg, 23.9 à 16h30
Le premier disque live de Led Zeppelin, sorti à la fois sous forme d'album et de film en 1976. Enregistré au Madison Square Garden pendant trois nuits lors de la tournée de 1973 du groupe aux États-Unis.

Medium
GR 2023 de Christina Ioakeimidi. Avec Konstantinos Aspiotis, Angeliki Beveratou et Natasa Exintaveloni. 98'. V.o., s.-t. À partir de 16 ans.
Org. Ciné-club hellénique.
Inscription obligatoire : cineclubhellenique@gmail.com
Utopia, 24.9 à 16h + 25.9 à 21h.
Lors d'une des notoires vagues de chaleur qui frappent régulièrement Athènes, Eleftheria, 16 ans, et sa grande sœur Alexandra partagent un appartement. Le nom d'Eleftheria signifie peut-être liberté, mais elle se sent coincée, entre le deuil de sa mère, décédée récemment, l'adaptation à la nouvelle famille de son père et la grossesse de sa sœur.

Overlord: The Sacred Kingdom
J 2024, Animationsfilm von Naoyuki Itou. Mit Satoshi Hino, Yumi Hara und Masayuki Katô. 135'. O.-Ton, dt. Ut. Ab 12.
20.9: Scala um 19h, Sura um 20h30, Le Paris um 20h.
Nachdem er es zwölf Jahre lang gespielt hat, loggt sich Momonga ein letztes Mal in sein Lieblings-Online-Spiel ein. Er will sich für immer in die Welt des zauberhaften Königreichs transporieren lassen. Dort wird er zum König Ains Ooal Gown, der nach Jahren des Friedens mit einer Invasion des Dämonenkaisers Jaldabaoth zu kämpfen hat.

VORPREMIERE

20.9. - 24.9.

Emmanuelle
F/USA 2024 de Audrey Diwan. Avec Noémie Merlant, Will Sharpe, Naomi Watts. 102'. V.o., s.t. fr + nl. À partir de 16 ans.
Kinopolis Kirchberg + Kinopolis Belval, 21.9 à 19h45
Emmanuelle s'envole seule à Hong Kong, pour un voyage professionnel. Dans cette ville sensuelle, elle se met en quête d'un plaisir perdu. Elle multiplie les expériences et fait la rencontre de Kei, un homme qui ne cesse de lui échapper.

Transformers One
USA 2024, Animationsfilm von Josh Cooley. Mit Chris Hemsworth, Phil Laude und Keegan-Michael Key. 96'. O.-Ton., fr. Ut. Ab 6.
Kinopolis Kirchberg
Einst waren die beiden Transformers Orion Pax und D-16 unzertrennliche Freunde. Eines Tages brechen jedoch Unruhen auf ihrem Heimatplaneten Cybertron aus, und die beiden werden zu unerbittlichen Feinden: Optimus Prime und Megatron. Nun steht nicht mehr ihre Freundschaft, sondern das Überleben ihrer Spezies auf dem Spiel.

WAT LEEFT UN?

20.9. - 24.9.

Balas & Bolinhos: Só Mais uma Coisa
P 2024 von und mit Luís Ismael. Mit Jorge Neto und João Pires. 113'. O.-Ton. Ab 6.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Scala
Tone, der Anführer einer Bande, kehrt nach einiger Zeit im Ausland nach Hause zurück, um das Leben seines todkranken Vaters zu retten, der eine Lebertransplantation benötigt. Für diese Aufgabe braucht er die Hilfe seiner Bande.

Langue étrangère
F 2024 de Claire Burger. Avec Josefa Heinsius, Lilith Grasmug et Nina Hoss. 102'. V.o., s.t. ang. À partir de 16 ans.

Kinopolis Belval, Utopia
Fanny, adolescente de 17 ans, se cherche encore. Timide et sensible, elle peine à se faire des amis de son âge. Une exception : sa correspondante Lena, qui s'engage politiquement. Lorsque Fanny part en Allemagne pour un séjour linguistique, elles se rencontrent. Fanny veut absolument plaire à Lena et s'invente une vie bien plus excitante que la réalité.

Les Barbares
F 2024 de et avec Julie Delpy. Avec Sandrine Kiberlain, Laurent Lafitte et Ziad Bakri. 102'. V.o. À partir de 12 ans.
Kinopolis Kirchberg
Paimpont est un village breton charmant et harmonieux. Dans un grand élan de solidarité, les habitants acceptent avec enthousiasme l'accueil de réfugiés ukrainiens. Mais les réfugiés qui s'installent dans le village sont syriens. Certains ne voient pas l'arrivée de leurs nouveaux voisins d'un très bon œil. Reste à savoir : c'est qui les barbares ?

Operatioun Pauly
L 2024 vum Marc Thoma. Mat Charly Leonardy, Damian Poltorak a Constant Kloeckner. 99'. O.-Ton.
Vun 12 Joer un.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kursaal, Orion, Scala, Sura, Utopia, Waasserhaus
Véier Prisonnéier aus engem Niewelager vum KZ Buchwald kënnen a geklauten SS Uniforme fortlafen. No hinne gëtt gesicht an déi véier jonk

Männer hunn eng dramatesch Rees op Lëtzebuerg viru sech.

Strange Darling
USA 2023 von J.T. Mollner. Mit Willa Fitzgerald, Kyle Gallner und Barbara Hershey. 96'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.
Kinopolis Kirchberg, Kinoler, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Utopia
One-Night-Stands können schnell komplizierter werden, als sie auf den ersten Blick wirken. Diese Lektion lernt ein Serienmörder, der nur als „Der Dämon“ bekannt ist, auf die harte Tour. Nach einer Nacht voller Drogen und BDSM findet er sich in einem gefährlichen Katz-und-Maus-Spiel wieder.

CINÉMATHEQUE

20.9. - 24.9.

British & Irish Film Festival Luxembourg
The festival takes place from Monday 16 September to Friday 20 September. The BIFFL screens films from Ireland, England, Scotland, Wales and Northern Ireland across an array of genres, including dramas. The full program is online at www.bifilmseason.lu

Free Willy
USA 1993 von Simon Wincer. Mit Jason James Richter, August Schellenberg und Jayne Atkinson. 111'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 21.9., 16h.
Der bei Pflegeeltern aufgewachsene Jesse lernt in einem Vergnügungs-



© PHOTO CREDIT: 2024 WARNER BROS. ENTERTAINMENT INC.

FILMTIPP

Beetlejuice Beetlejuice

(mc) Grotesk, überdreht, beetlejuice ... In der Fortsetzung des Klassikers von 1988 treibt der Lottergeist (Michael Keaton) wieder sein Unwesen im Dies- und Jenseits. Diesmal wird der aufdringliche Quälgeist selbst verfolgt – von seiner Ex-Frau Delores, gespielt von Monica Belucci. Die neue Lebensgefährtin des Regisseurs Tim Burton ist als seelensaugender, wenig zu Spaß aufgelegter Konterpart Keatons der heimliche Star des Films. Eine hochkarätige Besetzung (u.a. Winona Ryder, Jenna Ortega, Willem Dafoe), handgemachte Effekte, ausgefallene Kostüme und groteske Szenarien machen den Film zu einem spaßigen Erlebnis, wenn auch ohne den Kultfaktor des Originals.

USA 2024 von Tim Burton. Mit Michael Keaton, Monica Belucci, Winona Ryder und Jenna Ortega. 104'. Ab 12.
In fast allen Sälen.

KINO

park den Orka Willy kennen, der erst kürzlich gefangen wurde und zum tonnenschweren Star einer Dressurschau abgerichtet werden soll. Jesse und Willy werden allmählich Freunde.

Beat the Devil
USA 1954 von John Huston.
Mit Humphrey Bogart, Jennifer Jones und Gina Lollobrigida. 89'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 21.9., 18h30.**
Das Ehepaar Dannreuther trifft in Italien auf ein bunt zusammengewürfeltes Quartett von Betrügern. Ihr gemeinsames Ziel ist Afrika, doch der Weg dorthin ist gepflastert von Intrigen und Abenteuern.

Before Midnight
USA 2013 von Richard Linklater.
Mit Julie Delpy, Ethan Hawke und Seamus Davey-Fitzpatrick. 109'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 21.9., 20h30.**
Neun Jahre nach ihrer zweiten Begegnung in Paris sind Jesse und Celine miteinander verheiratet und Eltern kleiner Zwillingstöchter. Sie verbringen ihren Sommerurlaub in Griechenland. Trotz aller Probleme lieben sich die beiden immer noch, auch wenn die verträumte, naive Verliebtheit weg zu sein scheint.

Pippi Långstrump
S/D 1968 von Olle Hellbom.
Mit Inger Nilsson, Pär Sundberg und Maria Persson. 99'. Dt. Fassung. Für alle. **So, 22.9., 15h.**
Die Geschwister Tommy und Annika haben sich schon lange ein bisschen Abwechslung in ihrem langweiligen Dorf gewünscht. Da kommt eines Tages ein kleines, rothaariges Mädchen in das Dorf geritten und lebt mit ihrem Pferd Kleiner Onkel und ihrem Äffchen Herr Nilsson in der Villa Kunterbunt. Es ist Pippi Langstrumpf. Endlich ist was los in dem Dorf, denn Pippi sorgt dafür, dass es keinem langweilig wird. Leider will die Erzieherin Pürrelius dem ein Ende bereiten und Pippi in ein Heim stecken. Doch die lässt sich das nicht gefallen.

In Cold Blood
USA 1967 von Richard Brooks.
Mit Robert Blake, Scott Wilson und John Forsythe. 135'. O.-Ton + fr. Ut. **So, 22.9., 17h30.**
Der Film erzählt die wahre Geschichte des brutalen Mordes an der Familie Clutter in Kansas 1959. Zwei Kleinkriminelle, Perry Smith und Richard Hickock, brechen in ihr Haus ein, um Geld zu stehlen, töten jedoch die Familie. Die Polizei ermittelt und zweifelt an einem Raubmord. Die Täter werden durch gestohlene Schecks gefasst, verurteilt und 1965 hingerichtet.

Before Sunrise
USA 1995 von Richard Linklater.
Mit Ethan Hawke, Julie Delpy und Andrea Eckert. 101'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 22.9., 20h.
Es beginnt mit einer harmlosen Zugfahrt durch Österreich. Ein Ehepaar beginnt zu streiten, sodass die französische Studentin Céline, die gegenüber des Gangs sitzt, einen neuen Sitzplatz sucht, um in Ruhe ihr Buch weiterzulesen. Und so begegnet sie dem Amerikaner Jesse und eine romantische Liebesnacht in Wien wird folgen, mit der beiden nie gerechnet hätten.

Birdman or (The Unexpected Virtue of Ignorance)
USA 2014 von Alejandro González Iñárritu. Mit Michael Keaton, Emma Stone und Edward Norton. 119'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12. **Mo, 23.9., 19h.**
Die Karriere von Riggan Thomson ist quasi am Ende. Früher verkörperte er den ikonischen Superhelden Birdman, doch heute gehört er zu den Stars einer vergangenen Ära. Um sich und anderen zu beweisen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört versucht er, ein Broadway-Stück auf die Beine zu stellen. Als die Premiere näher rückt, fällt der Hauptdarsteller unfallbedingt aus. Der Regisseur findet mit Mike Shiner schnellen Ersatz - der jedoch nicht nur ein genialer Schauspieler, sondern auch ein exzentrischer Choleriker ist und Thomsons Tochter Sam anbaggert. **☒☒☒** Bien joué, finement réalisé : récompensé par l'Oscar du meilleur film. (Florent Toniello)

Spotlight
USA 2015 von Tom McCarthy.
Mit Mark Ruffalo, Michael Keaton und Rachel McAdams. 129'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12. **Di, 24.9., 19h.**
Als eine Journalistin des Boston Globes in einem Artikel einen Missbrauchsfall in den Reihen der katholischen Kirche aufbereitet, der direkt in Boston geschah, weckt sie damit das Interesse des neuen Chefredakteurs Marty Baron. Dieser setzt das Spotlight-Team auf die Angelegenheit an, deren Recherche Schreckliches zutage fördert: Weit mehr Priester sind in den Missbrauch von Kindern verwickelt als bislang angenommen.

Stazione termini
(Indiscretion of an American Wife)
I/USA 1953 von Vittorio de Sica.
Mit Jennifer Jones und Montgomery Clift. 63'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 16. **Mi, 25.9., 18h30.**
Die verheiratete Amerikanerin Mary Forbes beginnt im Italienurlaub eine Affäre mit dem Italiener Giovanni Doria. Kurz vor ihrer Abreise gesteht der ihr seine Liebe. Gemeinsam erkunden sie den Bahnhof, an dem Mary den Zug nach Paris nehmen soll. Wird sie zurück in ihr altes Leben fahren oder sich der neuen Romanze hingeben?



La timide Fanny (gauche) s'invente une vie aventureuse pour impressionner Lena, activiste politique.

The Power of the Dog
USA/AUS/NZ/GB/CDN 2021 von Jane Campion. Mit Benedict Cumberbatch, Kirsten Dunst und Jesse Plemons. 126'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 16. **Mi, 25.9., 20h.**
Montana in den 1920er-Jahren: Die Brüder George und Phil führen gemeinsam eine Ranch. Als George die Witwe Rose heiratet, die den Teenager Peter mit in die Ehe bringt, gerät ihr Kräfteverhältnis aus dem Gleichgewicht: Phil, der Mann fürs Grobe, positioniert sich immer stärker gegen George, den sich kultiviert gebenden Schreibtischmann, vor allem aber gegen die verletzte Rose. **☒☒** Auch wenn inhaltlich nicht ganz rund, hat Campion mit „The Power of the Dog“ doch ein handwerklich beachtliches Werk geschaffen. Es lohnt sich, den Film auf der großen Leinwand zu sehen. (tj)

The Banshees of Inisherin
IRL/GB/USA 2022 von Martin McDonagh.
Mit Colin Farrell, Brendan Gleeson und Kerry Condon. 114'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 16. **Do, 26.9., 18h30.**
Zwei Männer leben auf einer abgelegenen irischen Insel und sind schon ein Leben lang miteinander befreundet. Als es zu einer ausweglosen Situation kommt, beendet einer von ihnen abrupt die Freundschaft, was für Verwirrung sorgt. **☒☒** „The Banshees of Inisherin“ lässt es aber auch zu, die Erzählung einfach nur auf sich wirken zu lassen, ohne nach einem größeren Zusammenhang zu suchen. (tj)

Before Sunset
USA 2004 de Richard Linklater.
Avec Ethan Hawke, Julie Delpy et Vernon Dobtcheff. 80'. V.o., s.-t. fr. **Do, 26.9., 20h45.**
La suite du film-culte « Before Sunrise » : neuf ans après avoir passé une journée romantique à Vienne, Jesse et Céline se retrouvent à Paris où Jesse est venu présenter son roman. **☒☒☒** Gelungenes Sequel zu Richard Linklaters Kultfilm. (Claudine Muno)

Triangle of Sadness
S/GB/USA/F/TR 2022 von Ruben Östlund.
Mit Woody Harrelson, Harris Dickinson und Charlbi Dean Kriek. 147'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 12. **Fr, 27.9., 19h.**
Als eine Jacht nach einem Angriff von Piraten sinkt, können sich nur eine Handvoll Gäste und Crewmitglieder auf eine einsame Insel retten. Unter den Überlebenden befinden sich Carl und Yaya, die beide als Models arbeiten, sowie eine deutsche Industriellengattin, die nach einem Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt ist. Weil Abigail, eine Putzkraft der Jacht, die einzige unter den Überlebenden ist, die fischen und kochen kann, wird sie in ihrem gemeinsamen Kampf ums Überleben unverzichtbar. Schnell kehrt sich die etablierte Hierarchie um. **☒☒** Film somme toute pas désagréable, « Triangle of Sadness » pêche par l'étirement de ses idées et une construction en trois parties de facture inégale. (Florent Toniello)

Clash of the Titans
USA 1981 von Desmond Davis mit Harry Hamlin, Judi Bowker und Laurence Olivier. 117'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 12. **Sa, 28.9., 16h.**
Nur durch die Gnade Poseidons überleben der Göttersohn Perseus und seine Mutter Danae die Mee-resüberfahrt in einer Holzkiste. Sie stranden an einer abgelegenen Insel, wo Perseus in Ruhe aufwachsen kann. Zumindest, bis sich die Göttin Thetis an seinem Vater Zeus rächen will.

The Grass Harp
USA 1996 de Charles Matthau. Avec Sissy Spacek, Walter Matthau et Piper Laurie. 106'. V.o. D'après Truman Capote. **Sa, 28.9., 18h15.**
C'est avec tendresse et beaucoup d'émotions qu'un homme âgé raconte l'histoire de sa jeunesse, passée dans la maison de ses deux tantes tellement différentes. Ainsi, il revit à nouveau le conflit entre le sens de l'ordre et la chaleur humaine, entre l'avarice et l'amour ...

Capote
USA 2005 von Bennett Miller.
Mit Philippe Seymour Hoffman, Catherine Keener und Clifton Collins Jr. 114'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 14. **Sa, 28.9., 20h30.**
1959 wird eine vierköpfige Familie aus Kansas förmlich hingerichtet. Truman Capote beschließt die Untersuchung des Falls vor Ort zu seinem nächsten Artikel für den New Yorker zu machen. Während seiner Recherchen werden die Täter geschnappt und der Schriftsteller will nun mit einem Roman über die wahren Ereignisse Literaturgeschichte schreiben und unsterblich werden ...

Majo no takkyubin
(Kiki la petite sorcière) J 1989, film d'animation de Hayao Miyazaki, 103'. V. fr. **So, 29.9., 15h.**
À l'âge de treize ans, une future sorcière doit partir faire son apprentissage dans une ville inconnue durant un an. Une expérience que va vivre la jeune et espiègle Kiki aux côtés d'Osono, une gentille boulangère qui lui propose un emploi de livreuse.

Breakfast at Tiffany's
USA 1961 de Blake Edwards.
Avec Audrey Hepburn, George Peppard et Patricia Neal. 114'. V.o., s.-t. fr. **So, 29.9., 17h30.**
Jeune femme fantasque aux goûts de luxe, Holly a abandonné son Texas natal et son mari pour s'installer à New York où elle mène grand train. Du moins en apparence, car si elle loge dans un bel appartement d'un quartier chic où elle organise de bruyantes fêtes, elle doit se contenter de regarder chaque matin les bijoux dans les vitrines du joaillier Tiffany & Co.

Before Midnight
USA/GR 2013 von Richard Linklater.
Mit Julie Delpy, Ethan Hawke und Seamus Davey-Fitzpatrick. 109'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 6. **So, 29.9., 20h.**
Neun Jahre nach ihrer zweiten Begegnung in Paris sind Jesse und Celine miteinander verheiratet und Eltern kleiner Zwillingstöchter. Sie verbringen ihren Sommerurlaub in Griechenland. Trotz aller Probleme lieben sich die beiden immer noch, auch wenn die verträumte, naive Verliebtheit weg zu sein scheint.

☒☒☒ = excellent
☒☒ = bon
☒ = moyen
☒☒☒ = mauvais

Toutes les critiques du w maxx à propos des films à l'affiche : w maxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der w maxx unter: w maxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der w maxx im Inhalt auf Seite 2.

Warum
Können wir
nicht
zusammen
leben?

